

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Arbeitskreis Krebs	5
1 Angebote des Klinikums	6
1.1 Onkologischer Schwerpunkt (OSP)	6
1.1.1 Brückenpflege	8
1.1.2 Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)	9
1.1.3 Psychoonkologischer Dienst (POD)	10
1.1.4 Palliativmedizinische Komplexbehandlung	11
1.2 Sozialdienst im Klinikum	12
1.3 Viszeralonkologisches Zentrum Südwest	13
1.4 Interdisziplinäres Brustzentrum (IBZ) Villingen-Schwenningen/Tuttlingen	14
1.5 Gynäkologisches Krebszentrum	15
1.6 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie	16
1.7 Kontinenzzentrum Südwest (KSW)	17
1.8 Prostatazentrum	17
1.9 Lungenzentrum Donaueschingen (LUZ)	18
1.10 Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie	19
1.11 Schmerztherapie im Schwarzwald-Baar Klinikum	19
1.12 Stomazentrum	20
1.13 Seelsorge im Klinikum	21
1.14 Patientenfürsprecher im Klinikum	21
2 Leben mit Krebs	22
2.1 Angebote zur Gesundheitsförderung	22
2.1.1 Ernährung	22
2.1.2 Sport und Bewegung in der Krebsnachsorge	22
2.2 Fatigue	24
2.3 Partnerschaft und Sexualität	25
2.4 Harn- bzw. Stuhlinkontinenz	25
2.5 Komplementäre und alternativmedizinische Verfahren	26

Inhaltsverzeichnis

3	Krebs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	27
4	Psychosoziale Hilfen	30
4.1	Beratungsstellen und psychotherapeutische Angebote	30
4.2	Kinder krebskranker Eltern	32
4.3	Hospizarbeit – Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen	32
4.4	Hospize	33
5	Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise	33
5.1	Selbsthilfekontaktstelle Schwarzwald-Baar-Kreis	34
5.2	Gruppen im Schwarzwald-Baar-Kreis	34
5.3	Gruppen im Umfeld des Schwarzwald-Baar-Kreises	35
5.4	Überregionale Adressen der Selbsthilfegruppen	36
5.4.1	Bundesverbände	36
5.4.2	Landesverbände	37
5.5	Gesprächskreise für pflegende Angehörige	38
5.6	Gesprächskreise für Trauernde	39
6	Ambulante Pflege- und Hilfsdienste	40
6.1	Pflegestützpunkt	40
6.2	Ambulante Pflegedienste	39
6.3	Familienpflege	45
6.4	Essen auf Rädern/ Mittagstisch	46
6.5	Hausnotruf	47
7	Beruf und Rehabilitation	51
7.1	Medizinische Rehabilitation	51
7.1.1	AHB-Kliniken für Krebserkrankungen im Schwarzwald-Baar-Kreis	52
7.2	Stufenweise Wiedereingliederung ins Erwerbsleben	53
7.3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Berufliche Reanimation)	54
7.4	Rente	54

Inhaltsverzeichnis

7.5	Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation für den Schwarzwald-Baar-Kreis und den Landkreis Rottweil	55
7.6	Krebs als Berufskrankheit	56
7.7	Schwerbehindertenausweis	56
7.8	Integrationsfachdienst	57
7.9.	Sozialverband VdK Kreisverband Villingen	58
8	Leistungen der Krankenkasse	59
9	Leistungen der Pflegeversicherung	62
10	Leistungen der Sozialhilfe und der Grundsicherung	64
11	Weitere finanziellen Hilfen	65
12	Krebsinformationsdienste/überregionale Adressen	66
13	Krebs im Internet	68

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientinnen und Patienten,

die Diagnose Krebs bedeutet einen tiefen Einschnitt im Leben - für die Betroffenen, aber auch für ihre Familie und ihre Bezugspersonen.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Beratungs- und Unterstützungsangebote für an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige. In diesem Leitfaden haben wir hierzu Informationen zusammengestellt, die Ihnen als konkrete Orientierungshilfe dienen können. Die Broschüre informiert u.a. über die psychosozialen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Sport und Bewegungsangebote, ambulante Pflege- und Hilfsdienste, Hospize, rechtliche Hilfen und Kliniken für Anschlussheilbehandlung. Fragen bezüglich weitergehender ambulanter medizinischer oder psychologischer Behandlung können Sie darüber hinaus auch bei Ihrem behandelnden Arzt ansprechen.

Aktuelle Informationen über Angebote im Kreis finden Sie auch auf der Homepage des Gesundheitsnetzwerkes im Schwarzwald-Baar-Kreis (www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de).

Zusammengestellt wurde der Leitfaden für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige von Mitgliedern des Arbeitskreises Krebs in enger Kooperation mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum. Die jeweiligen medizinischen Zentren haben dafür Texte zur Verfügung gestellt.

Trotz der großen Detailfülle erhebt er keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Anregungen und Ergänzungen nehmen wir daher über das Landratsamt/Gesundheitsamt gerne entgegen. Für eine individuelle Beratung wenden Sie sich bitte an die angegebenen Ansprechpartner.

Wir wünschen Ihnen, dass das Wissen, nicht alleine zu sein, während der Krankheit Kraft gibt, wieder zu mehr Lebensqualität und Sicherheit im Alltag zurückzufinden. In diesem Sinne möchten wir Sie ermutigen, Hilfe anzunehmen.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die uns bei der Zusammenstellung der Neuauflage des Leitfadens unterstützt haben.

Das Redaktionsteam

Arbeitskreis Krebs

Der Arbeitskreis Krebs ist am Landratsamt/Gesundheitsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises angesiedelt. Aufgabe ist es, die Bevölkerung mit Informationen und öffentlichen Veranstaltungen über Prävention, Behandlungsmöglichkeiten und weitere Hilfen zu informieren. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Netzwerken und Initiativen des Kreises.

Darüber hinaus bietet der Arbeitskreis Krebs eine Plattform für Austausch und Vernetzung für MitarbeiterInnen aus Kliniken, Beratungsdiensten, Selbsthilfegruppen und anderen Interessierten.

Über den Arbeitskreis Krebs erhalten Sie aktuelle Informationen und Kontaktadressen über regionale und überregionale Hilfsangebote. Auf Wunsch werden auch persönliche Kontakte und weitergehende Hilfen vermittelt.

Dabei kann es im Einzelnen gehen um

- Information über weitergehende Angebote im Bereich der Nachsorge und Gesundheitsförderung
- Unterstützung von Gruppenangeboten in enger Kooperation mit der Selbsthilfekontaktstelle im Landratsamt/Gesundheitsamt
- Vortragsveranstaltungen in den Gemeinden des Kreises

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage des Landratsamtes www.Lrasbk.de und des Gesundheitsnetzwerkes www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de.

Arbeitskreis Krebs

Landratsamt/ Gesundheitsamt
Regina Büntjen
Herdstraße 4
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/913-7193
E-Mail: R.Buentjen@Lrasbk.de
Internet: www.Lrasbk.de

Selbsthilfekontaktstelle

Landratsamt/ Gesundheitsamt
Stefanie Kaiser
Herdstraße 4
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/913-7165
E-Mail: S.Kaiser@lrasbk.de
Internet: www.Lrasbk.de

Angebote des Klinikums

1 Angebote des Klinikums

Informationen zu den Angeboten des Schwarzwald-Baar Klinikums finden Sie im Internet: www.sbk-vs.de

1.1 Onkologischer Schwerpunkt Schwarzwald-Baar-Heuberg (OSP)

Der Onkologische Schwerpunkt (OSP) Schwarzwald-Baar-Heuberg stellt eines von 12 institutionalisierten und zertifizierten regionalen Krebszentren in Baden-Württemberg dar, welches das Ziel hat, fach- und krankenhausesübergreifend die Behandlung von Krebspatienten in der Region weiter zu verbessern. Sprecher des interdisziplinären OSP ist Prof. Dr. med. Paul Graf La Rosée. Angeschlossen an den OSP sind derzeit fünf sogenannte interdisziplinäre Organzentren:

Brustzentrum Villingen-Schwenningen/Tuttlingen (IBZ)¹
 Gynäkologisches Krebszentrum¹
 Darmzentrum Südwest¹
 Prostata-Zentrum¹
 Lungen-Zentrum

¹ Zertifiziert als Organzentrum der Deutschen Krebsgesellschaft

Darüber hinaus bietet der OSP am Schwarzwald-Baar Klinikum eine kompetente psychoonkologische Beratung sowie eine sogenannte palliativmedizinische Komplexbehandlung an. Integraler Bestandteil des OSP ist zudem die Brückenpflege und der Arbeitskreis „Palliative Care“.

Die Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen sowie eine gut organisierte Nachsorge erfolgen interdisziplinär am OSP unter Beteiligung aller angesprochenen Fachdisziplinen und Einbeziehung der umliegenden Krankenhäuser in Rottweil, Triberg und Tuttlingen sowie der niedergelassenen Ärzteschaft.

Im Rahmen des OSP finden wöchentlich interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt, an denen auch Patienten mit anderen Tumorerkrankungen, die nicht in den Organzentren diskutiert werden, besprochen werden können (allgemeine Tumorkonferenz). Dazu zählen z.B. Bindegewebstumore (Sarkome), Hirntumore, Kopf-Hals-Tumore oder Lymphdrüsenkrebserkrankungen. Gegenwärtig wird die Zertifizierung als Onkologisches Zentrum (OZ) und ein viszeralonkologisches Zentrum nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft vorbereitet.

Die Geschäftsstelle des OSP Schwarzwald-Baar-Heuberg ist am Schwarzwald-Baar Klinikum angesiedelt.

Angebote des Klinikums

Onkologischer Schwerpunkt (OSP) Schwarzwald-Baar-Heuberg

Prof. Dr. med. Paul Graf La Rosée

Direktor

Klinik für Innere Medizin II, Hämatologie, Onkologie, Immunologie, Infektiologie und Palliativmedizin

Sprecher des OSP

Schwarzwald-Baar Klinikum

Akadem. Lehrkrankenhaus der Univ. Freiburg

Klinikstraße 11

78052 Villingen-Schwenningen

Tel.: 07721/ 93-4001 (Sekretariat)

Fax: 07721/ 93-94099

E-Mail: imo@sbk-vs.de

Geschäftsstelle des OSP Schwarzwald-Baar-Heuberg

Sekretariat

Tel.: 07721/ 93-4311

Fax: 07721/ 93-94309

E-Mail: osp@sbk-vs.de

OSP-Hotline:

Tel.: 07721/ 93-4312

Fax: 07721/ 93-94319

Die Hotline steht allen Ärzten zur Verfügung, die Tumorkonferenzprotokolle abrufen möchten, Ansprechpartner für die onkologische Behandlung benötigen oder Patienten zur onkologischen Behandlung zuweisen möchten. Sie ist von Montag bis Donnerstag von 8.00 - 16.30 Uhr und am Freitag von 8.00 - 14.30 Uhr besetzt.

Angebote des Klinikums

1.1.1 Brückenpflege

Die Brückenpflege ist ein Teil des Onkologischen Schwerpunktes des Schwarzwald-Baar Klinikums. Sie stellt für schwerkranke Tumorpatienten und ihre Angehörigen eine „Brücke“ zwischen der Betreuung in der Klinik und dem häuslichen Bereich dar, so dass den betroffenen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, ihre letzte Lebensphase zu Hause zu verbringen.

Der Einzugsbereich umfasst die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, d.h. es werden Patienten im Umkreis von 50 km um Villingen-Schwenningen betreut.

Die Brückenpflege bietet Ihnen:

- Vorbereiten der Entlassung z.B. Bestellung von Hilfsmitteln (Pflegebett), Medikamenten, Absprache mit ambulanten Pflegediensten, Hausärzten und ambulanten Hospizdiensten.
- Beratung zur Finanzierung der Pflege (Kranken-/Pflegekassen...)
- Betreuen, Beraten und Begleiten von Patienten und deren Angehörigen, z.B. Anleiten von Angehörigen und Pflegediensten im Umgang mit Drainagen, Kathetern, Infusionen, Sonden, Schmerzpumpen
- Beschwerden lindern, z.B. bei Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Angst, Atemnot, Unruhe, Hilflosigkeit
- Psychosoziale Betreuung, d.h. Hilfe bei Krankheitsbewältigung, Trauer, Sorgen und Nöten
- Vorbereitende Gespräche in Bezug auf das Sterben
- Beistand in der Phase des Sterbens
- Bereitschaftsdienst über 24 Stunden

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Brückenpflege des Onkologischen Schwerpunktes

Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-4313
Mobil: 0171/ 673485-3/4/5

Agebote des Klinikums

1.1.2 Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Wer an einer schweren, fortgeschrittenen und zum Tode führenden Erkrankung leidet, hat einen gesetzlichen Anspruch auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). Diese Leistung wird für Patienten zu Hause, in stationären Pflegeeinrichtungen und im Hospiz gewährt.

Ziel ist es, dass schwerstkranke Patienten Linderung ihrer Beschwerden erfahren, indem belastende Krankheitssymptome vermindert und zugleich individuelle Bedürfnisse in dieser schwierigen Zeit berücksichtigt werden. Dazu gehört besonders, die pflegerische sowie die medizinische Betreuung rasch an veränderte Situationen anzupassen und dafür eine 24-Stunden-Erreichbarkeit von speziell geschulten Palliativfachkräften sicherzustellen. Das Palliativ Care Team Schwarzwald-Baar ist der Leistungserbringer dieser umfassenden Versorgung im Schwarzwald-Baar-Kreis und in der angrenzenden Region.

Das Team besteht aus Palliativmedizinern, spezialisierten ambulanten Pflegediensten, Brückenpflege des Onkologischen Schwerpunkts (siehe 1.1.1), dem Hospiz und weiteren Kooperationspartnern, die für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung weitergebildet wurden und allesamt über langjährige Erfahrung in der Betreuung Schwerkranker und Sterbender verfügen.

Um eine umfassende Versorgung zu bieten, sind die verschiedenen Dienste untereinander vernetzt. Teamsitzungen, die je nach Bedarf aber mindestens wöchentlich stattfinden, gewährleisten einen raschen Informationsaustausch.

Leistungen des Palliativ Care Teams:

- Organisation der medizinischen und pflegerischen Betreuung in der Palliativsituation
- Vernetzung zwischen Patient, Angehörigen, Pflegediensten, Haus- und Fachärzten, Hospizbegleitung und anderen erforderlichen Diensten
- Ermittlung des krankheitsbezogenen, individuellen Hilfebedarfs; Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Linderung von Beschwerden
- Beratung über pflegerische und medizinische Maßnahmen in der letzten Lebensphase
- Unterstützung von Patient und Angehörigen in der sich verändernden Situation
- 24-Stunden-Erreichbarkeit

Aufgabenschwerpunkte:

- Behandlung von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Erbrechen, Krampfanfällen, Wundversorgung u.Ä.m.
- Beratung und Anleitung bzgl. Essen und Trinken am Lebensende; Mundpflege, Lagerung, Gestaltung des Umfeldes,...
- Erstellung eines Notfallplanes; Maßnahmen in Krisensituationen
- Begleitung durch Gespräche zur Krankheitsverarbeitung, Suche nach Entlastung für pflegende Angehörige

Palliativ Care Team Schwarzwald-Baar

Klinikstr. 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-4318

Angebote des Klinikums

1.1.3 Psychoonkologischer Dienst (POD)

Für viele Betroffene und ihre Angehörigen bedeutet die Diagnose „Krebs“ eine sehr ernsthafte körperliche Erkrankung, die viele Fragen aufwirft. Neben dem Bedürfnis nach verschiedensten Informationen steht die anfängliche Ungewissheit über den weiteren Krankheitsverlauf im Raum. Mögliche Folgen der Erkrankung im persönlichen und beruflichen Lebensbereich sowie Auswirkungen der Therapie müssen bewältigt werden.

Manchmal kommt es im Krankheitsverlauf – sei es in der Klinik oder im häuslichen Umfeld – zu seelischen Krisen, zu Konflikten in der Partnerschaft, Familie und Berufsleben oder zu Beeinträchtigungen der Befindlichkeit wie Ängste und depressive Reaktionen. Hier kann professionelle Unterstützung durch den Psychoonkologischen Dienst Hilfe und Orientierung geben, um die mit der Tumorerkrankung einhergehenden Belastungen besser zu bewältigen.

Die Angebote des Psychoonkologischen Dienstes:

- Einzelgespräche in geschützter Atmosphäre
- Gemeinsame Gespräche mit Partner oder anderen Familienangehörigen zur Klärung und Unterstützung
- Informationen zur Krankheitsverarbeitung
- Beratung krebskranker Eltern im Umgang mit ihren Kindern
- Beratung bei Fragen zu Partnerschaft und Sexualität
- Entspannungs- und Visualisierungsübungen
- Begleitung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, Trauergespräche
- Verschiedene Therapieangebote in Gruppen
 - Therapeutisches Malen
 - Gesprächsgruppen
 - Kosmetik-Seminare
 - Qi-Gong
- Vermittlung von weiterführenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten
 - Brückenpflege, Sozialdienst, Klinikseelsorge
 - Ambulante Psychotherapie, Selbsthilfegruppen

Die Angebote des Psychoonkologischen Dienstes sind **kostenlos**, die Gespräche unterliegen der **Schweigepflicht**.

Psychoonkologischer Dienst

Klinikstraße 11
78052 Villingen- Schwenningen

Dr. Hans-Peter Olma	Tel.: 07721/93-4320	E-Mail: hans-peter.olma@sbk-vs.de
Enja Pommerenk	Tel.: 07721/93-4321	E-Mail: enja.pommerenk@sbk-vs.de
Veronika Jäger-Stern	Tel.: 07721/93-4322	E-Mail: veronika.jaeger-stern@sbk-vs.de
Antje Pilger	Tel.: 07721/93-4323	E-Mail: antje.pilger@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.1.4 Palliativmedizinische Komplexbehandlung

Im Palliativzentrum behandeln wir Patienten mit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankungen umfassend und ganzheitlich: Wir können den Patienten eine palliativmedizinische Komplexbehandlung zukommen lassen, weil viele Fachleute eng zusammenarbeiten – dazu gehören Fachärzte für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Strahlentherapeuten, Psychoonkologen, Schmerztherapeuten, onkologische Fachpflegekräfte, Physiotherapeuten, Ernährungsberater, Brückenpfleger, Sozialarbeiter und Seelsorger. Mit Hilfe der Komplexbehandlung werden Beschwerden und Symptome, unter denen die Schwerkranken leiden, in einem etwa 14-tägigen stationären Aufenthalt so weit gelindert oder beseitigt, dass die Patienten anschließend in ihrer häuslichen Umgebung oder in einer Pflegeeinrichtung mit Hilfe der niedergelassenen Ärzteschaft oder unserer Ambulanz weiter versorgt werden können. Dabei arbeitet das Team des Palliativzentrums eng mit dem PalliativeCare Team Schwarzwald-Baar zusammen (Internet:www.sapv-schwarzwald-baar.de/unserteam.html).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Klinik für Innere Medizin II

Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen

Prof. Dr. med. Paul Graf La Rosée
Sekretariat
Vanessa Kardinal
Tel.: 07721/ 93-4001
Fax: 07721/ 93-94009

Dr. med. Annette Pottharst
E-Mail: anette.pottharst@sbk-vs.de

Dr. med. Frank Schaumann
E-Mail: frank.schaumann@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.2 Sozialdienst im Klinikum

Durch eine Krebserkrankung können Menschen in schwierige soziale Lebenssituationen geraten. Zur Überwindung oder Bewältigung dieser Situation sind im Einzelfall professionelle Hilfen erforderlich, die über ärztliche und pflegerische Hilfen hinausgehen. Der Sozialdienst unterstützt sie bei der Verarbeitung der Diagnose, begleitet und berät sie während des stationären Aufenthaltes. Das Ziel der Beratung richtet sich auf die Krankheitsverarbeitung und die Bewältigung der veränderten Lebenssituation nach der Entlassung. Das Beratungsangebot richtet sich an Patienten und deren Angehörige.

- Unterstützung bei seelischen Belastungen, Krankheitsverarbeitung, persönlichen und familiären Konflikten
- Erarbeitung von Zukunftsperspektiven
- Beratung in sozialen Notlagen z.B. Arbeitsverlust, finanziellen Schwierigkeiten
- Beratung zu Krankengeld, Pflegeversicherung, Sozialhilfe,
- Schwerbehindertenausweis, Rente usw.
- Beratung zur Wiedereingliederung ins Erwerbsleben nach schwerer Erkrankung
- Weitervermittlung an Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen/ Anschlussheilbehandlungen
- Vermittlung von ambulanten Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Pflegehilfsmittel
- Hilfe bei der Suche und der Anmeldung in einem Pflegeheim oder Hospiz

Sozialdienst im Klinikum

Villingen- Schwenningen

Tel.: 07721/ 93-8360 oder -8361 bis -8368

E-Mail: sozialdienst@sbk-vs.de

Donaueschingen

Tel.: 0771/ 885280

E-Mail: sozialdienst@sbk-vs.de

Rottweil

Gaby Stahl Tel.: 0741/476-2480

E-Mail: gaby.stahl@helios-kliniken.de

Sylvia Görnert Tel.: 0741/476-2490

E-Mail: sylvia.goernert@helios-kliniken.de

Elke Müller Tel.: 0741/476-5998

E-Mail: elke.mueller2@helios-kliniken.de

Spaichingen

Tel.: 07424/ 9504319

E-Mail: r.kreidler@klinikum-tut.de

Tuttlingen

Anna Orawetz Tel.: 07461/ 971785

E-Mail: a.orawetz@klinikum-tut.de

Nadine Flock-Mesle Tel.: 07461/ 971786

E-Mail: n.flock-mesle@klinikum-tut.de

Yvonne Sigloch Tel.: 07461/ 971787

E-Mail: y.sigloch@klinikum-tut.de

Angebote des Klinikums

1.3 Viszeralonkologisches Zentrum Südwest

Im neuen Viszeralonkologischen Zentrum (VZS) werden Patienten mit Krebserkrankungen des Magens und der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) nach den qualitätsgesicherten Vorgaben durch die Krebsgesellschaft behandelt. Integriert in das VZS ist auch das seit 10 Jahren bestehende Darmzentrum Südwest (DZS), in dem Patienten mit Krebs des Dickdarms (Colon) und des Enddarms (Rektum) betreut werden. Dabei geht es um eine fach- und krankenhausesübergreifende, sogenannte integrierte, ganzheitliche Behandlung. Diese Bündelung an Kompetenzen in unserem Schwerpunktzentrum soll die medizinische und pflegerische Versorgung in der Region auf höchstem Stand halten, um den Fortschritt in der Diagnostik und in den operativen, medizinischen, strahlentherapeutischen und supportiven Therapien, allen Patienten zugänglich zu machen. Voraussetzung ist die topmoderne apparative Ausstattung im OP (minimalinvasive Chirurgie, Roboterchirurgie), in der Strahlentherapie (Cyberknife), in der Radiologie (CT, MRT) und der Onkologie (moderne Chemotherapie und Biologicals). Die Vernetzung bedeutet für den Patienten letztlich eine gemeinsame, interdisziplinäre Therapieentscheidung in sogenannten Tumorkonferenzen und die effektive Koordination dieser Maßnahmen bei jedem einzelnen Patienten durch eine regelhafte Planung in der Geschäftsstelle des Viszeralonkologischen Zentrums. Dazu gehört auch die Kooperation mit außerklinischen Institutionen und Rehaeinrichtungen.

Das Viszeralonkologische Zentrum wird in Zukunft regelmäßig nach der Richtlinie der Deutschen Krebsgesellschaft von extern begutachtet werden (Audit). Dies ermöglicht einen Qualitätsvergleich mit anderen Zentren in Deutschland.

Darmzentrum Südwest

Leiter: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Norbert Runkel
Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-3301
Fax: 07721/ 93-93309
E-Mail: avc@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.4 Interdisziplinäres Brustzentrum (IBZ) Villingen-Schwenningen/Tuttlingen

Das Brustzentrum will die ganzheitliche (medizinische und psychosoziale) Versorgung der an Brustkrebs erkrankten Frauen in unserer Region verbessern und sichern.

Im Mittelpunkt stehen die betroffene Patientin und ihre Angehörigen.

Um sie herum organisiert sich das Brustzentrum. Das Brustzentrum koordiniert die Leistungen aller in Vorsorge, Diagnostik, Therapie und Nachsorge beteiligten Personen und Einrichtungen.

Diese Vernetzung findet nach innen (Radiologie, Gynäkologie, internistische Onkologie, Strahlentherapie, Pathologie, plastische Chirurgie, Pflegedienst, physikalische Therapie, Psychoonkologie, Sozialdienst) und nach außen (niedergelassene Ärzte, Selbsthilfegruppen, Sanitätshäuser, Rehabilitationseinrichtungen usw.) statt.

Das Brustzentrum Villingen-Schwenningen/Tuttlingen ist seit dem 21.07.04 ohne Einschränkung bis heute nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) sowie der ISO Norm 9001:2008 zertifiziert.

Basierend auf dem Benchmarking (Vergleichszahlen) des WBC (Westdeutsches Brustzentrum) zählt es zu den besten Brustzentren Deutschlands.

Kontakt Brustzentrum Villingen-Schwenningen

Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Prof. Dr. med. Wolfgang Zieger
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel: 07721/ 93-3102 oder -3190
Fax: 07721/ 93-93109
E-Mail: fra@sbk-vs.de

Kontakt Brustzentrum Tuttlingen

Klinikum Landkreis Tuttlingen
Frauenklinik
Fr. Sibel Özder
Zeppelinstr. 21
78532 Tuttlingen
Tel.: 07461/ 97-1401
Fax: 07461/ 97-51401
E-Mail: ggsek@klinikum-tut.de

Angebote des Klinikums

1.5 Gynäkologisches Krebszentrum

Die Einrichtung von Gynäkologischen Krebszentren ist eine wichtige Maßnahme für die umfassende und fachübergreifende Betreuung von Patientinnen mit gynäkologischen Krebserkrankungen.

Dies bedeutet, dass die Frauenklinik auf höchstem Niveau Patientinnen mit Eierstockkrebs, Gebärmutterkrebs oder Gebärmutterhalskrebs oder auch mit Scheiden- oder Genitalkrebs operiert und betreut. Untersuchungen haben bestätigt, wie entscheidend und wichtig eine hohe Behandlungsqualität, zum Beispiel beim Eierstockkrebs, für das Überleben der Patientinnen ist. Das Gynäkologische Krebszentrum des Schwarzwald-Baar Klinikums legt großen Wert auf hohe Qualität in der Betreuung.

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erfüllt die von der Deutschen Krebsgesellschaft vorgegebenen Zertifikationskriterien und ist nicht nur als Brustzentrum, sondern auch als Gynäkologisches Krebszentrum zertifiziert. Eine Zertifizierung der Dysplasie- (Vorstufen von bösartigen Tumoren) Sprechstunde ist ebenfalls erfolgreich abgeschlossen worden.

Auch in der Struktur des Netzwerks, in den Tumorkonferenzen und in der Kooperation mit niedergelassenen Ärzten achtet die Klinik auf die Einhaltung höchster Qualitätsstandards. Wichtige Themen sind darüber hinaus die psychosoziale und psychoonkologische Betreuung der Patientinnen und ihre aktive Beteiligung an Therapie und Pflege.

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Prof. Dr. med. Wolfgang Zieger
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-3190 oder -3102
Fax: 07721/ 93-93109
E-Mail: termin.frauenklinik@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.6 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Die Radiotherapie ist in der lokalen Behandlung bösartiger Tumoren und selektierter gutartiger Erkrankungen fest etabliert, führt sie doch bei der Mehrzahl der Patienten zusammen mit anderen Therapien (Operation, Chemo-/Hormontherapie) oder auch allein zur dauerhaften Heilung von der Tumorerkrankung (Kuration). Aber auch in Situationen, in denen das vordringliche Behandlungsziel die Linderung von tumorbedingten Schmerzen oder anderen beeinträchtigenden Beschwerden ist (Palliation), ist die Bestrahlung eine hilfreiche und nebenwirkungsarme Therapie. Dies gilt ebenso für selektierte Erkrankungen.

Mit unserer modernen Ausstattung können wir – mit Ausnahme der intraoperativen Radiotherapie bzw. der Ganzkörperbestrahlung – das gesamte Spektrum der Radiotherapie (3D-konformal, intensitätsmoduliert, stereotaktisch) anbieten. Die Behandlung an den Linearbeschleunigern, dem Afterloading sowie am CyberKnife wird zumeist ambulant durchgeführt.

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie sowie das MVZ Strahlentherapie sind Mitglied des Onkologischen Schwerpunktes Schwarzwald-Baar-Heuberg (OSP), im zertifizierten Interdisziplinären Brustzentrum (IBZ), im Gynäkologischen Krebszentrum (GKZ), im Darmzentrum Südwest (DZS) sowie im Prostatazentrum (PKZ) der Schwarzwald Baar Klinikum GmbH (SBK). Ebenso sind wir Kooperationspartner im Brustzentrum Donau-Necker (Rottweil/Sigmaringen) sowie im Darmzentrum Rottweil. Die Teilnahme an den Tumorboards ist selbstverständlich; dies gilt insbesondere auch in den Besprechungen der anderen, nicht zertifizierten Organzentren (Lunge, HNO).

Natürlich ist die Strahlentherapie inzwischen in hohem Maß von der Technik abhängig. Das Ziel aller Mitarbeiter ist aber immer die persönliche Betreuung eines jeden Patienten.

Neben dem Internet: (www.sbk-vs.de) sind wir für Sie über folgende Adresse erreichbar:

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Prof. Dr. med. Stephan Mose
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-3401
Fax: 07721/ 93-93 409

Angebote des Klinikums

1.7 Kontinenzzentrum Südwest (KSW)

(siehe auch 2.4. Harn- bzw Stuhlinkontinenz Seite 25)

Das Versorgungsangebot des Kontinenzentrums umfasst die Beratung auf allen Gebieten der Inkontinenz und Blasenentleerungsstörungen, die Abklärung und apparative Diagnostik. Das Kontinenzzentrum hat eine enge Zusammenarbeit mit den Kliniken für Urologie, Gynäkologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, sowie der Neurologie, Kinder- und Jugendmedizin, Gastroenterologie und Radiologie. Ebenso wird die spezifische konservative Therapie, wie medikamentöse Therapie, Krankengymnastik, vaginale und rektale Elektrostimulation, Tibialis-Nerven-Stimulation, Biofeedback-Training, Vibrationstraining oder die EMDA-Therapie angewendet. Aber auch die operative Therapie, mit Inkontinenz- und Senkungsoperationen, Botoxinjektion, sakrale Neuromodulation, Schließmuskelreparaturen, künstlicher Schließmuskelerersatz, Harnableitung und Bildung einer Ersatzblase wird angeboten.

Kontinenzzentrum Südwest (KSW)

Prof. Dr. med Daniela Schultz-Lampel
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-3590
Fax: 07721/ 93-93501
E-Mail: ksw@sbk-vs.de

1.8 Prostatazentrum

Die Urologie hat in den vergangenen Jahren eine enorme wissenschaftliche und technische Entwicklung erfahren. Ein großes Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten, bis hin zum da Vinci Robotersystem zur minimalinvasiven Operation bei Prostatakrebs, stehen zur Verfügung.

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie, Direktor Prof. Dr. A. Lampel, bietet sämtliche diagnostischen und therapeutischen Optionen bezüglich der bösartigen Prostataerkrankungen an.

Beim Prostatakrebs arbeitet die Klinik für Urologie gemeinsam eng mit der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Direktor Prof. Dr. S. Mose, und der Klinik für Innere Medizin II Hämatologie/Onkologie, Direktor Prof. Dr. med. Paul Graf La Rosée zusammen, um den Patienten in allen Krankheitsstadien adäquat helfen zu können.

Bei den vielfältigen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten verweisen wir auf die Leistungsspektren der beteiligten Kliniken (siehe oben). Eine unabhängige Zertifizierung wurde Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Angebote des Klinikums

Prostatazentrum

Prof. Dr. med. Alexander Lampel
Direktor Klinik für Urologie und Kinderurologie
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-2401
Fax: 07721/ 939-2401
E-Mail: Martina.Spendel@sbk-vs.de

1.9 Lungenzentrum Donaueschingen (LUZ)

Im Lungenzentrum (LUZ) Donaueschingen werden Patienten von interdisziplinären Spezialisten für die Fachbereiche Pneumologie (Lungenfachkunde) und Thoraxchirurgie (Operationen an Organen des Brustkorbes) betreut. Das Team des Lungenzentrums diagnostiziert und behandelt gutartige und bösartige Erkrankungen der Lunge und des Brustkorbes. Dazu gehören beispielsweise die chronisch obstruktive Bronchitis (COPD), Asthma bronchiale, schwere Infektionen der Lunge oder Tumorerkrankungen. Das Lungenzentrum verfügt über eine Hochleistungs-Endoskopie ebenso wie über eine entsprechende Funktionsdiagnostik und Speziallabore. Für die meisten der chirurgisch zu behandelnden Erkrankungen kann das Lungenzentrum seinen Patienten die „Schlüssellochchirurgie“ (minimal-invasive Operationen) anbieten. Die interdisziplinären Strukturen des Lungenzentrums mit täglichen gemeinsamen Besprechungen und regelmäßigen Konferenzen erlauben eine optimale Versorgung.

Lungenzentrum Donaueschingen

Prof. Dr. med. Christian Stremmel
Sonnhaldenstr. 2
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 88-5901
Fax: 0771/ 88-5990
E-Mail: luz@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.10 Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde entscheidend weiterentwickelt. Auch HNO-Eingriffe, die früher belastend waren, gehören heute zur täglichen Routine und können durch computerunterstützte Zusatzgeräte – beispielsweise Navigationsgeräte bei Nasennebenhöhleneingriffen – sicher durchgeführt werden. Die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie bietet nahezu alle operativen Eingriffe der HNO-Heilkunde an: Tumor-Operationen, plastische Operationen, Eingriffe an den Speicheldrüsen, sanierende und gehörverbessernde Ohr-Operationen, endoskopische Nasennebenhöhlen-Operationen, Schnarch-Operationen und Eingriffe zur Verbesserung der Nasenfunktion und der Stimme. Für die optimale medizinische Versorgung arbeitet die Klinik eng mit den anderen Fachabteilungen im Schwarzwald-Baar Klinikum zusammen.

Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

PD Dr. med. Christian Mozet
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-3601
Fax: 07721/ 93-93609
E-Mail: hno@sbk-vs.de

1.11 Schmerztherapie im Schwarzwald-Baar Klinikum

Viele an Krebs erkrankte Menschen leben mit der Angst, irgendwann starken Schmerzen ausgeliefert zu sein. Im Verlauf einer Krebserkrankung kommt es häufig zu Schmerzen, insbesondere in fortgeschrittenen Erkrankungsstadien. Dabei führen die Schmerzen zu einer starken Beeinträchtigung der Lebensqualität, nicht zuletzt durch Einschränkungen bei täglichen Aktivitäten und Schlafstörungen. Unter der notwendigen Schmerztherapie kann es zu Nebenwirkungen kommen, die ebenfalls belastend für die Patienten sind.

Die Schmerztherapie am Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen möchte dazu beitragen, die Schmerzen zu reduzieren und die Lebensqualität der Erkrankten zu verbessern.

Hierzu werden im stationären Bereich neben der Anpassung der medikamentösen oralen Schmerztherapie auch invasive Verfahren wie z.B. Katheterverfahren und intravenöse Schmerzpumpen durch den Akutschmerzdienst des Klinikums angeboten und betreut.

Im ambulanten Bereich besteht durch das Regionale Schmerzzentrum eine Kooperation mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, die die Betreuung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen ambulant weiterführen können.

Die Schmerztherapie ist eine fachübergreifende Disziplin, weshalb der Kontakt zu anderen Fachrichtungen im Klinikum und zu Hause- und niedergelassenen Fachärzten eine Grundvoraussetzung darstellt. Im Rahmen des Regionalen Schmerzzentrums besteht daher monatlich die Möglichkeit, Therapiekonzepte für die Erkrankung zu erarbeiten.

Angebote des Klinikums

Ansprechpartner für den Akutschmerzdienst und das Regionale Schmerzzentrum Villingen-Schwenningen:

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

-Akutschmerzdienst-
Prof. Dr. med. Albert Benzing
Dr. med. Markus Noll
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 93-2616 oder 93-2670
E-Mail: markus.noll@sbk-vs.de

Schmerztherapiezentrum Villingen-Schwenningen

Achim Bechthold
Albert-Schweitzer-Straße 6
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 2969990
Fax: 07721/ 9160681
Internet: www.asist.de

1.12 Stomazentrum

Das Klinikum hat unter der Federführung der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Kinderchirurgie (Prof. Dr. N. Runkel) ein Stomazentrum gegründet. Es ist eine Anlaufstelle für Patienten mit einem Stomata (künstlicher Darmausgang, künstlicher Blasenausgang).

Die Auseinandersetzung mit dem künstlichen Darmausgang und die Konsequenzen in Beruf, Familie und bei persönlichen Unternehmungen sind für viele Patienten sehr belastend. In dieser schwierigen Situation möchten wir Sie begleiten. Bei der Stomaversorgung steht die Beratung des Patienten und seiner Angehörigen, sowie die ganzheitliche Betreuung im Vordergrund. Bei Stoma-Komplikationen und schwer zu versorgenden Stomata können Sie und ihre Angehörigen sich jederzeit an das Stomazentrum wenden.

Stomazentrum

Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Mechthilde Birk, Stomatherapeutin
Tel.: 07721/ 93-3380
E-Mail: mechthilde.birk@sbk-vs.de

Angebote des Klinikums

1.13 Seelsorge im Klinikum

Die Aufnahme ins Krankenhaus, manchmal auch nur ein Besuch darin, kann Fragen aufwerfen, die sich vorher so noch nie gestellt haben. Es kann vieles in Bewegung geraten. Vielleicht wünschen Sie sich zuweilen jemanden, mit dem Sie reden können, der zuhört, zum Schweigen verpflichtet ist und mit Ihnen teilt, was Sie beschäftigt. Vielleicht möchten Sie, dass man mit Ihnen betet. Auch dafür können Sie die Seelsorge in Anspruch nehmen. In den Kliniken des Schwarzwald-Baar-Kreises gibt es SeelsorgerInnen der evangelischen und katholischen Kirchen, die gern bereit sind, Krebskranke und ihre Angehörigen zu begleiten.

Klinikum Villingen-Schwenningen:

Evangelische Seelsorge

Pfarrerin Elke Schott
Tel.: 07721/ 93-4330

Katholische Seelsorge

Gemeindereferent Dr. Karl-H. Richstein
Tel.: 07721/ 93-4332
Pastoralreferent Uli Viereck
Tel.: 07721/ 93-4331

Kliniken Donaueschingen:

Evangelische Seelsorge

Pfarrer Jörg Makarinus-Heuß
Tel.: 0771/ 88-5588

Katholische Seelsorge

Gemeindereferentin Margarete Lorenz
Tel.: 0771/ 88-5580

Internet: www.sbk-vs.de/de/service/patienten/seelsorge.php
E-Mail: seelsorge@sbk-vs.de

1.14 Die Patientenfürsprecher am Klinikum des Schwarzwald-Baar-Kreises

Die Patientenfürsprecher sind als direkte und unabhängige Ansprechpartner für die Patienten und ihre Angehörigen da. Sie haben ein offenes Ohr für alle Anliegen, Fragen oder Probleme, die während eines Krankenhausaufenthaltes entstehen können. Im Auftrag des Patienten oder seiner Angehörigen vermitteln die Patientenfürsprecher beim Arzt, beim Pflegepersonal oder beispielsweise bei der Verwaltung. Die Patientenfürsprecher sind dabei an die Schweigepflicht gebunden. Sie engagieren sich ehrenamtlich und unterstehen nicht der Führung des Klinikums. Erreichbar sind die Patientenfürsprecher über eine Mitteilung im Briefkasten des Eingangsbereiches der Kliniken oder telefonisch:

Klinikum Villingen-Schwenningen

Bernd Bierer	Tel.: 07721/ 93-4380
Renate Bohrer	Tel.: 07721/ 93-4381
Isolde Weisshaar	Tel.: 07721/ 93-4382
Irmgard Stern	Tel.: 07721/ 93-4383

Kliniken Donaueschingen

Karlheinz Hahn	Tel.: 0771/ 885662
----------------	--------------------

Leben mit Krebs

2 Leben mit Krebs

2.1 Angebote zur Gesundheitsförderung

Viele Krebsbetroffene haben den Wunsch, neben der medizinischen Behandlung zusätzlich etwas für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden zu tun, um dadurch mit den Folgen der Krankheit besser zurechtzukommen.

Hilfreich dabei sind verschiedene Entspannungstechniken (z. B. Yoga, Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Eutonie), Vorstellungsübungen und kreatives Gestalten (z. B. Malen), um die Selbsthilfekräfte zu entdecken.

Die Orientierung auf persönliche Bedürfnisse und Lebensziele hilft, Zuversicht und Lebenswillen zu stärken.

Informationen zu den verschiedenen Angeboten bekommen Sie u. a. bei Ihrer Krankenkasse, den Einrichtungen der Evangelischen oder Katholischen Erwachsenenbildung, den Volkshochschulen, Sportvereinen und Selbsthilfegruppen.

2.1.1 Ernährung

Die Bedeutung einer gesunden Ernährung bei Krebs ist heute unbestritten.

Eine gesunde Ernährung führt zu mehr Wohlbefinden, einer verbesserten Lebensqualität, einer Stärkung der Abwehrkräfte und des Immunsystems und beugt Mangelernährung vor. Bei Fragen zur Ernährung wenden Sie sich an die Diät-/ErnährungsberaterInnen in Ihrer Klinik oder Ihrer Krankenkasse. Adressen von niedergelassenen ErnährungsberaterInnen erfahren Sie bei Ihrem Arzt oder Ihrer Kasse.

2.1.2 Sport und Bewegung in der Krebsnachsorge

Sport und Bewegung spielen sowohl in der Therapie als auch in der Nachsorge eine wichtige Rolle. Neben einer Verbesserung der Herz- Kreislauffunktion sind positive Effekte auf die Stimmung (Verminderung von Depression) sowie eine Verminderung des chronischen Müdigkeitssyndroms (Fatigue-Syndrom) gut belegt. Neu ist, dass nun seit circa 10 Jahren wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass durch ein regelmäßiges Bewegungsprogramm auch die Prognose verbessert werden kann (Absenkung der Rückfallhäufigkeit). Mittlerweile existieren 71 klinische Studien mit insgesamt 3,9 Mio Patienten zu diesem Thema. Durch ein regelmäßiges Bewegungsprogramm wurde die Rückfallhäufigkeit in einzelnen Fällen um bis zu 67% gesenkt. Wichtig dabei ist eine Regelmäßigkeit, das bedeutet auch langfristige Anwendung über Jahre nach der Erkrankung. Ganz abgesehen davon fördert Bewegung auch die soziale Kommunikation (gemeinsame Erlebnisse). Somit ist ein regelmäßiges Bewegungsprogramm zum festen Bestandteil in der Krebsnachsorge geworden und hat Eingang in die entsprechenden Leitlinien gefunden.

Krebsverband Baden-Württemberg:

<http://www.krebsverband-baden-wuerttemberg.de/index.php?id=440>

Deutsche Krebsgesellschaft:

<https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/basis-informationen-krebs-allgemeine-informationen/sport-bei-krebs-so-wichtig-wie-.html>

Gruppen für Sport in der Krebsnachsorge

Unter Leitung speziell dafür ausgebildeter ÜbungsleiterInnen wird ein gezieltes Sportprogramm mit gymnastischen Übungen, Spielen, Atem- und Entspannungsübungen angeboten. In einer Gemeinschaft von Gleichbetroffenen fällt es leichter, Inaktivität und übermäßige Vorsicht langsam abzubauen. Bei allen Aktivitäten stehen Spaß und Freude im Vordergrund.

Die Angebote verstehen sich als Ergänzung zur medizinischen und krankengymnastischen Betreuung. Die Gruppe kann eine Übergangsphase zu einem Sportverein sein, für viele bietet sie aber auch dauerhaft einen Ort der Freude und der Unterstützung.

Beispiele für bestehende Sportgruppen

"AKTIV IN DER KREBSSPORTGRUPPE"

Donnerstag 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Gymnastikhalle der Rehaklinik Sonnhalde
Am Schellenberg 1
78166 Donaueschingen

Kontakt:
Angelika Bolkart
Tel.: 0771/ 4710
Mobil: 0172 72 84320

„Sport nach Krebs“

Kontakt:
Turnerbund 1911 e.V. Bad Dürkheim
TB-Geschäftsstelle
Salinenstr. 8
78073 Bad Dürkheim
Tel.: 07726/ 929034
Fax: 07726/ 929034
E-Mail: kontakt@tb-badduerrheim.de
Internet: www.tb-badduerrheim.de

Für weitere Angebote fragen Sie den Turnverein in Ihrer Nähe oder Ihre Krankenkasse. Diese informieren Sie gerne über aktuelle Themen. Zum Beispiel über Nordic-Walking Gruppen oder andere Bewegungs- und Entspannungsangebote in Ihrer Nähe.

Leben mit Krebs

2.2 Fatigue

Mehr als die Hälfte der PatientInnen mit Tumorerkrankungen leiden auch Monate nach Abschluss aller Therapieverfahren unter schneller Erschöpfung, einer inadäquat vermehrten, unangenehmen Müdigkeit, psychischen Beeinträchtigungen oft mit Stimmungseinbrüchen, Antriebsstörungen sowie Einbußen kognitiver Funktionen.

Diese Symptome sind Ausdruck des Fatigue-Syndroms oder der Fatigue (aus dem Französischen übersetzt: Müdigkeit und Erschöpfung), die selbst bei "normalem Funktionieren" aller Organsysteme und bei nicht mehr nachweisbarer Tumoraktivität auftreten kann. Im Alltag wirkt sie sich oft stärker aus als alle anderen Begleiterscheinungen wie z. B. Schmerzen, Übelkeit, Schwindel und Erbrechen. Über die Ursachen herrscht noch keine Klarheit, aber zahlreiche Einflüsse, die verstärkend wirken, sind bekannt und können behandelt werden.

Für die Rehabilitation in der Onkologie und Hämatologie liegt die Herausforderung darin, behandelbare Faktoren im somatischen und psychischen Bereich zu erfassen und therapeutisch anzugehen. Als besonders effektiv haben sich aktivierende Trainingsmethoden erwiesen, die aus einer "resignativen Sackgasse" herausführen können. (siehe auch 2.1 Angebote Gesundheitsförderung, Seite 22)

Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ)

Tel.: 0800 420 30 40, täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr, der Anruf ist kostenlos

E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de

Internet: www.krebsinformationsdienst.de (> Leben mit Krebs > Belastende Folgen und Symptome > Fatigue)

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Buschstraße 32

53113 Bonn

Tel.: 0228/ 72990-0

Fax: 0228/ 72990-11

E-Mail: deutsche@krebshilfe.de

Internet: www.krebshilfe.de (> Informieren > Mit Krebs Leben > Fatigue)

2.3 Partnerschaft und Sexualität

Durch eine Krebserkrankung ändert sich das Leben in vielerlei Hinsicht, auch das Selbstbildnis verändert sich meist und dies berührt auch Partnerschaft und Sexualität. Allein schon die Müdigkeit und Erschöpfung durch die Erkrankung und als Folge der Therapie führt bei vielen Menschen dazu, dass Ihnen auch Sexualität zu anstrengend, zu viel ist. Eine völlig normale Reaktion. Gynäkologische Erkrankungen des Unterleibs, Prostatakrebs, Brustkrebs greifen oft noch tiefer in das Selbstbildnis als Frau oder Mann ein. Hier sind die Betroffenen und die Paare herausgefordert neue Wege des Miteinanders zu finden, immer wieder auch neue Wege in der Körpersprache der Lust (Sexualität).

Beratung:

Scheuen Sie sich nicht in solchen Situationen bei anhaltenden Problemen, Ihren betreuenden Arzt anzusprechen, Hilfe bei Psychotherapeuten zu suchen oder bei Beratungsstellen (Lebensberatung, Pro Familia).

Hilfreiche Broschüren:

- Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.: Krebs und Sexualität
- Krebsinformationsdienst: - Männliche/Weibliche Sexualität und Krebs

Hilfreiche Bücher:

- Stefan Zettl + Joachim Hartlapp: Krebs und Sexualität
- Urte Skorzynski: FrauSein trotz Krebs

2.4 Harn- bzw. Stuhlinkontinenz

(siehe auch 1.7 Kontinenzzentrum Südwest, Seite 17)

Als Harn- bzw. Stuhlinkontinenz bezeichnet man den unfreiwilligen Urinverlust oder Stuhlabgang. Etwa 8 Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen. Auch bei Krebserkrankungen oder nach Krebsoperationen kann dieses Problem auftreten. Das Inkontinenzproblem wird aber oft nicht ernst genommen oder verschwiegen und nur jeder 5. Betroffene wendet sich an einen Arzt, obwohl heute durch geeignete Abklärung und Einleitung entsprechender Behandlungsmethoden bis zu 80% der Betroffenen von ihrem Leiden befreit werden können.

Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Adressen:

Leben mit Krebs

Kontinenzzentrum Südwest Schwarzwald-Baar Klinikum

Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen

Kontakt:

Prof. Dr. Daniela Schultz-Lampel,
Direktorin
Dr. Brigitte Willer, Oberärztin
Christine Friedrich, Urotherapeutin
Marianne Scheerer, Kontinenzexpertin
Tel.(Sekretariat): 07721/ 933501
E-Mail: ksw@sbk-vs.de

Selbsthilfegruppe Kontinenz

Roswitha Gräble
Tel.: 07721/ 30572, AB: ich rufe zurück
E-Mail: rosigraeble@web.de
Gerne Kontakt per Telefon, per Mail oder
auch persönlicher Kontakt bei Ihnen
zu Hause.

Selbsthilfegruppe für Menschen mit urologischen Krebserkrankungen und deren Angehörigen Schwarzwald- Baar-Heuberg

Treffen am 4. Montag in den Monaten
Februar, Mai, August und November
um 18 Uhr im Baden-Württemberg-Saal
des Schwarzwald-Baar Klinikums
Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11

Kontakt:

Dieter Brammert
Tel.: 07720/ 4497
E-Mail: info@shg-uro-sbh.de
Internet: www.shg-uro-sbh.de

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.

Friedrichstraße 15
60323 Frankfurt
Tel.: 069 795 88 393
E-Mail: info@kontinenz-gesellschaft.de
Internet: www.kontinenz-gesellschaft.de

2.5 Komplementäre und alternativmedizinische Verfahren

Schätzungen zufolge probieren mehr als die Hälfte der KrebspatientInnen auch unkonventionelle Methoden aus. Manche werden ergänzend eingesetzt (Komplementärmedizin), können das Wohlbefinden verbessern und erkennen den Wert der wissenschaftlichen Medizin an, andere, sog. alternativmedizinische Angebote stellen den Wert der konventionellen Verfahren in Frage.

Nach wissenschaftlichen Methoden unbewiesene Verfahren der Alternativmedizin können den Krankheitsverlauf ungünstig beeinflussen. Sie sind deshalb kein Ersatz für die medizinische konventionelle Behandlung.

Medizinische Fachgesellschaften bieten zunehmend Information zu alternativen und komplementärmedizinischen Heilverfahren an:

Patientenleitlinien im Leitlinienprogramm Onkologie mit Informationen zur alternativen und komplementären Behandlungsmethoden:

<http://leitlinienprogramm-onkologie.de/Patientenleitlinien.8.0.html>

Onkopedia Leitlinien (Patienten):

<https://www.onkopedia.com/de/my-onkopedia/guidelines>

Weitere Informationen/Broschüren zum Thema Krebs (inklusive komplementäre und alternative Heilverfahren):

<http://www.krebsverband-baden-wuerttemberg.de/index.php?id=79>

Krebs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

3 Krebs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Diagnose Krebs bei einem Kind oder jungen Menschen ist für die gesamte Familie ein tiefer Einschnitt. Von einem Tag auf den anderen wird der Alltag durch die Therapie des kranken Kindes bestimmt. Alle Familienmitglieder leiden unter der Situation, sie geht auch oft über die Kraft der Eltern.

Zum Glück können heute mehr als zwei Drittel aller erkrankten Kinder geheilt werden. Die Therapiebelastung ist aber enorm, und teilweise bleiben schwerwiegende Krankheitsfolgen. Gerade nach der Akutphase kommt es darauf an, dass Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit den Folgen der Erkrankung leben lernen und wieder neuen Lebensmut entwickeln können.

Die medizinische Behandlung erfolgt in onkologischen Zentren für Kinder und Jugendliche. Diese befinden sich für unseren Landkreis in Freiburg, Stuttgart oder Tübingen. Das Schwarzwald-Baar-Klinikum übernimmt dabei in enger Kooperation mit den anderen Kliniken Teile der Behandlung (Projekt Kobra). Im Bereich der Kinderheilmaßnahme und der Krebsnachsorge gilt das Subsidiaritätsprinzip nicht, das heißt die Krankenkassen sind über SGB V ebenso zuständig wie der Rentenversicherungsträger über SGB VI. Dadurch, dass er den Antrag bei einem Kostenträger einreicht, kann der Versicherte selbst entscheiden, wer seine stationäre Rehabilitation bearbeiten und dann schließlich auch finanzieren muss. Diese Gleichrangigkeit in der Anspruchsgrundlage gibt dem Betroffenen mehr Möglichkeiten, seine Rehabilitation seinen Wünschen entsprechend anzutreten. Da in der Regel alle Familienmitglieder von der lebensbedrohlichen Krankheit eines Kindes betroffen sind, ist es heute Standard, dass krebskranke Kinder ihre Maßnahme mit der gesamten Familie antreten. Dies muss jedoch besonders begründet werden. Hier stehen die kideronkologischen Akutzentren und die entsprechenden Rehabilitationskliniken gerne für Rückfragen zur Verfügung. Jugendliche ab 15 Jahre und junge Erwachsene unter 20 Jahren werden in den unten genannten Rehabilitationskliniken zu kleinen altershomogenen Gruppen zusammengefasst. Die speziellen Bedürfnisse dieser Patientengruppe werden in den Mittelpunkt der Behandlung gesetzt.

Für den Schwarzwald-Baar-Kreis zuständige Kliniken sind:

Universitätsklinikum Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Mathildenstr. 1
79106 Freiburg
Tel.: 0761/ 270-45060
Internet: www.uniklinik-freiburg.de/kinderklinik/live

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Abt. 1 Hämatologie/ Onkologie

Hoppe-Seyler-Str. 1
72076 Tübingen
Tel.: 07071/293773 oder 07071/2980894
Internet: www.medizin.uni-tuebingen.de/kinder

Krebs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Olgahospital Stuttgart
Pädiatrie 5, Onkologie-Hämatologie
Bismarckstr.8
70176 Stuttgart
Tel.: 0711/ 278-72740
Internet: www.klinikum-stuttgart.de

Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen
Klinik für Kinderheilkunde, Jugendmedizin und Kinderchirurgie
Klinikstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 93 3201
Internet: <http://www.sbk-vs.de>

Weitere überregionale Ansprechpartner:

Stiftung Katharinenhöhe
Oberkatzensteig 11
78141 Schönwald
E-Mail: ilona.mahamoud@katharinenhoehe.de
Internet www.stiftung-katharinenhoehe.de

Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind
Gemeinewaldstraße 75
78052 VS-Tannheim
Tel.: 07721/920182
E-Mail: info@kinderkrebsnachsorge.de
Internet: www.kinderkrebsnachsorge.de

Deutsche Kinderkrebsstiftung
Adenauerallee 134
53113 Bonn
Tel.: 0228/688460
Internet: www.kinderkrebsstiftung.de

Fachliche Informationen, auch für Laien, richtet der Verband kinderkrebsinfo.de ganz bewusst an Betroffene: www.kinderkrebsinfo.de

Weitere Ansprechpartner: Rehakliniken

Für Informationen im Bereich der familienorientierten Nachsorge, aber auch darüber hinaus, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe und der Nachsorgeklinik Tannheim zur Verfügung. Neben finanziellen Zuwendungen und beratenden Maßnahmen werden weiterreichende Angebote vermittelt. Hilfesuchende können sich über die Katharinenhöhe oder die Nachsorgeklinik Tannheim an die jeweiligen Organisationen wenden.

Krebs bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Nachsorgeklinik Tannheim

Gemeindewaldstraße 75
78052 VS-Tannheim
Tel.: 07705/ 920-0
E-Mail: info@tannheim.de
Internet www.tannheim.de

Katharinenhöhe gemeinnützige GmbH

Rehabilitationsklinik für Kinder mit Familie, Jugendliche und junge Erwachsene
Oberkatzensteig 11
78141 Schönwald
Tel.: 07723/ 6503-0
E-Mail: verwaltung@katharinenhoehe.de
Internet: www.katharinenhoehe.de

Weitere Stellen:

Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg –Bereich Schwarzwald-Baar-Kreis

Mathildestraße 3
79106 Freiburg
Tel.: 0761/ 275242

Schwerpunkt der Arbeit sind soziale Hilfen und Nachsorge für Familien mit krebskranken Kindern, Koordination der familiären Hilfsmaßnahmen für die betroffenen Familien in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Akutkliniken; Gewährung von finanziellen Hilfen als einmaliger Zuschuss oder als Dauerzuwendung von 6 Monaten bei Notlagen, Gesprächsangebote für Eltern und Angehörige krebskranker Kinder, Hilfen bei Schwierigkeiten mit Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern und Sozialämtern.

Ansprechpartner:

Rosemarie Steurenthaler	oder	Heinz Mauz
Hochstr.22		Lassbergstr. 3
78166 Donaueschingen		78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 4434		Tel.: 0771/4682

Literatur:

- Mein Kind hat Krebs:
Ein Ratgeber für Eltern krebskranker Kinder (auch in anderen Sprachen erhältlich)Deutsche Leukämie-Forschungshilfe, Dachverband
- Krebs im Kindesalter:
Deutsche Krebshilfe e.V.

Psychosoziale Hilfen

4 Psychosoziale Hilfen

4.1 Beratungsstellen und psychotherapeutische Angebote

Die Krankheitsbewältigung erfordert neben den medizinischen Behandlungsmaßnahmen auch ein hohes Maß an seelischer Verarbeitung. Es tauchen Fragen nach Sinn und Lebensperspektiven und vielleicht auch Angst vor Wiedererkrankung oder Fortschreiten der Krankheit auf.

Das Sprechen über die Sorgen, Ängste und Konflikte entlastet – vieles wird deutlicher, fassbarer, wenn es besprochen wird.

Neue Wege und Möglichkeiten können sich auftun.

Beratungsstellen im Schwarzwald-Baar-Kreis

Psychosoziale Unterstützung und psychologische Hilfe finden Sie in den folgenden Beratungsstellen oder bei den niedergelassenen Psychotherapeuten.

Informationen zu Entspannungsverfahren und Psychotherapie bekommen Sie außerdem bei den Krankenkassen, Ihrem Arzt oder dem Psychoonkologischen Dienst am Schwarzwald-Baar-Klinikum.

(siehe auch 1.1.3 Psychoonkologischer Dienst, Seite 10)

Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Katholische Gesamtkirchengemeinde Villingen-Schwenningen

Kanzleigasse 30

78050 Villingen-Schwenningen

Tel.: 07721/ 51090

E-Mail: vs@ehe-familie-lebensberatung.de

Internet: www.ehe-familie-lebensberatung.de

Psychologische Beratungsstelle der Evangelischen und Katholischen Kirchen

Außenstelle Schwenningen

Reutestr. 43

78056 Villingen-Schwenningen

Tel.: 07720/7690

E-Mail: info@vs.psychberatungsstelle.de

Internet: www.psychberatungsstelle.de

Hauptstelle Tuttlingen; Nebenstellen: Spaichingen, Trossingen und VS-Schwenningen

Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Gerwigstraße 6, 78050 Villingen-Schwenningen

Tel.: 07721/ 8407-0

Fax: 07721/8407-28

E-Mail: info@caritas-sbk.de

Internet: www.caritas-sbk.de

Außenstellen in VS-Schwenningen, VS-Villingen, Donaueschingen, Furtwangen, Geisingen, Triberg, St. Georgen und Blumberg

Psychosoziale Hilfen

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis

Beratungsstellen
Mönchweiler Str. 4
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 845150
E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de
Internet: www.diakonie-sbk.de
Außenstellen in St. Georgen und Donaueschingen

Diakonie Beratungsstelle Schwenningen

Kronenstraße 7
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 7690
E-Mail: beratungsstelle.schwenningen@elk-wue.de
Internet: www.Ev-Kirche-Schwenningen.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (bekj)

Herdstraße 4
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 913-7676
E-Mail: beratungsstelle-bekj-vs@Lrasbk.de
Internet: www.lrasbk.de

Weitere Informationen zu Psychotherapie und Unterstützung bei der Suche nach Therapeuten mit Erfahrung in der Arbeit mit krebserkrankten Menschen finden Sie außerdem:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V. (dapo)

Tel.: 0700/2000 6666
Fax: 0621/ 6702 8858
E-Mail: info@dapo-ev.de
Internet: www.dapo-ev.de

Psychotherapie-Informations-Dienst (PID)

Tel.: 030/ 209166-330
Fax: 030/ 209166-316
E-Mail: pid@psychologenakademie.de
Internet: www.psychotherapiesuche.de

Krebs-Informationsdienst (KID)

(siehe Seite 66 oder 68)

Psychosoziale Hilfen

“Wegweiser zur Psychotherapie”, zum downloaden beim Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.

unter: www.bdp-verband.de/bdp/archiv/wegweiser2.pdf
 Am Köllnischen Park 2
 10179 Berlin
 Tel.: 030/ 209 166-612
 Fax: 030/ 209 166-680
 E-Mail: info@bdp-verband.de
 Internet: www.bdp-verband.de

4.2 Kinder krebskranker Eltern

Die Situation von Kindern, deren Mutter oder Vater an Krebs erkrankt ist, wird oft unterschätzt. Kinder nehmen die belastende neue Situation intensiv wahr, trauen sich aber oft nicht, darüber zu sprechen. Bei einem offenen Gespräch zwischen Eltern und Kindern können alle Beteiligten ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und über die Krankheit reden.

Internet: www.kinder-krebskranker-eltern.de

4.3 Hospizarbeit - Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen

Viele Menschen wünschen sich, in ihrem gewohnten Umfeld sterben zu können. Die Hospizarbeit will dies, wenn möglich und erwünscht, unterstützen. In der Hospizarbeit sind Frauen und Männer aus verschiedenen Berufszweigen, mit unterschiedlichen Konfessionen und Weltanschauungen und aus mehreren Altersgruppen ehrenamtlich als HospizbegleiterInnen tätig. Begleiten bedeutet: im Dasein und Zuhören, menschliche Nähe zu vermitteln, auf Sorgen und Nöte einzugehen und gemeinsam Gefühle von Wut, Trauer, Hilflosigkeit und Verzweiflung, aber auch Freude und Hoffnung zu erfahren. Der sterbende Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen steht im Mittelpunkt unabhängig von Glaube, Anschauungen und Herkunft. Dazu gehört auch die individuelle Schmerztherapie, für die sich die Hospizarbeit einsetzt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Hospizbewegung ambulant Schwarzwald-Baar e.V.

Kanzleigasse 30
 78050 Villingen-Schwenningen
 Tel.: 07721/408735
 E-Mail: info@hospiz-sbk-ambulant.de
 Internet: www.hospiz-sbk-ambulant.de

Hospiz Förderverein Villingen-Schwenningen e.V.

Albert-Schweizer-Str. 14
 78052 Villingen-Schwenningen
 Tel.: 07721/ 995294-11
 Mobil: 0152/ 26748475
 E-Mail: info@hospizverein-vs.de
 Internet: www.hospizverein-vs.de

Hospize, Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

4.4 Hospize

Stationäres Hospiz Via Luce UGH

Virchowweg 22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07720/ 99589 - 20
Fax: 07720/ 99589 - 56
E-Mail: info@hospiz-via-luce.de
Internet: www.hospiz-via-luce.de

Hospiz am Dreifaltigkeitsberg

Paul-Ehrlich-Weg 16
78549 Spaichingen
Tel.: 07424/ 982370
Fax: 07424/ 9823729
Email: info@hospiz-am-dreifaltigkeitsberg.de
Internet: www.hospiz-am-dreifaltigkeitsberg.de

Deutsche Stiftung Patientenschutz
Europaplatz 7
44269 Dortmund
Tel.: 0231/ 738073-0
Fax: 0231/ 7380731
E-Mail: info@stiftung-patientenschutz.de
Internet: www.hospize.de

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.
Aachener Straße 5
10713 Berlin
Tel.: 030/ 82007580
Fax: 030/ 8200758-13
E-Mail: bag.hospiz@hospiz.net
Internet: www.dhpv.de

5 Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

Ausgangspunkt für die Arbeit von Selbsthilfegruppen ist die Erfahrung, dass die gegenseitige Hilfe und das Gespräch mit Gleichbetroffenen den Umgang mit der Erkrankung und den seelischen Belastungen erleichtern können. Selbsthilfegruppen bieten »Hilfe zur Selbsthilfe«. Die Gruppenmitglieder kennen die Erkrankung aus eigenem Erleben und sehen ihre Aufgaben darin, Mitbetroffenen bei seelischen und anderen Problemen beizustehen.

Mit vielfältigen Aktivitäten tragen sie dazu bei, die krankheitsbedingte Isolation zu überwinden. Zu den Aktivitäten gehören vor allem regelmäßige Gruppentreffen, telefonische und persönliche Einzelgespräche, Krankenhausbesuche, die vor allem dem Erfahrungsaustausch und somit der Krankheitsbewältigung dienen. Die Organisation von Informationsveranstaltungen und gemeinsamer Besuch von medizinischen Vorträgen gehören ebenso dazu wie gemeinsame Ausflüge.

Einige Selbsthilfegruppen bieten auch Beratung im Krankenhaus an, bitte erkundigen Sie sich auf Ihrer Station oder dem Sozialdienst.

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

5.1 Selbsthilfekontaktstelle Schwarzwald-Baar-Kreis

Die Selbsthilfekontaktstelle berät und unterstützt Einzelpersonen und Gruppen. Sie unterstützt den Aufbau von Gruppen. Sie gibt ein Selbsthilfegruppen-Verzeichnis und eine Selbsthilfe-Zeitung heraus.

Selbsthilfe Kontaktstelle, Landratsamt/Gesundheitsamt

Herdstraße 4
78050 Villingen-Schwenningen
Stefanie Kaiser
Tel.: 07721/ 913-7165
Fax: 07721/ 913-8918
E-Mail: S.Kaiser@Lrasbk.de
Internet: www.Lrasbk.de

5.2 Gruppen im Schwarzwald-Baar-Kreis

Selbsthilfegruppe für Frauen während und nach einer Krebserkrankung

Treffen 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen
Klinikstr. 11, 78052 Villingen-Schwenningen, Raum "Aufenthalt Ehrenamtliche" im 1.OG (Raum Nr. 04.41.100)
Kontakt Gianna Timpanaro
Tel.: 0176 / 97331070, E-Mail: Gianna-timpanaro@web.de

Kontinenzgruppe

(Blasen- und Darmschwäche)
Kontakt Roswitha Gräble
Tel.: 07721/ 30572, E-Mail rosigraeble@web.de

Bezirksverein Kehlkopfoperierte Südbaden e.V.

(Kehlkopflose, Rachen- und Kehlkopfkrebs-Erkrankte, Halsatmer)
Information und Betreuung für an Kehlkopfkrebs erkrankte Menschen und ihre Angehörigen - Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg
Kontakt Maria Stadler, Brigachtalstraße 1a, 78166 Donaueschingen-Aufen
Tel.: 0771/ 4720, Fax: 0771/ 8988159, E-Mail: Maria.Stadler@web.de

Selbsthilfegruppe für Menschen mit urologischen Krebserkrankungen und deren Angehörigen Schwarzwald-Baar-Heuberg

Treffen 4. Montag in den Monaten Februar, Mai, August und November, 18 Uhr, Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen
Klinikstr. 11, Baden-Württemberg-Saal
Kontakt Dieter Brammertz, Spessartweg 22, Villingen-Schwenningen
Tel.: 07720/ 4497, E-Mail: info@shg-uro-sbh.de, Internet: www.shg-uro-sbh.de

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

Selbsthilfegruppe für Frauen mit Krebserkrankungen in Donaueschingen

Treffen 1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus

Schulstr. 5, Donaueschingen

Kontakt Sigrid Zwetschke

Tel.: 0771/4586, E-Mail: sigrid.zwetschke@gmx.de

Leukämie- und Lymphomhilfe Villingen-Schwenningen

Kontakt Anna Mut

Tel.: 07721 / 509761, E-Mail: villingen@leukaemie-hilfe.de

Deutsche ILCO für Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung

Treffen 1. Montag im Monat, 14.00 Uhr

Ev. Kirchengemeinde, Am Muslenplatz

Kronenstr. 7, 78054 VS-Schwenningen

Kontakt Gudrun Scholl, Neckarstraße 109, 78056 VS-Schwenningen

Tel.: 07720/ 9694507, E-Mail: gudrun.scholl@gmx.de, Internet: www.ilco.de

Croco – Selbsthilfegruppe für Menschen mit Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, FAP-Betroffene, Darmkrebs-Erkrankte und Pouch-/Stoma-Träger

Treffen 1. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Ort wird über die Homepage www.croco-vs.de bekannt gegeben

Kontakt Ursula Buhl

Tel.: 0157/ 55234734

Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. – Regionalgruppe Bad Dürkheim

Kontakt Susanne Prenzlin, Am Alamannenfeld 15, 79189 Bad Krozingen

Tel. 07633/9239200, E-Mail: s_prenzlin@yahoo.de, Internet: www.adp-bonn.de

5.3 Gruppen im Umfeld des Schwarzwald-Baar-Kreises

Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

Landesbüro der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

Kontakt Landesvorsitzende Christa Hasenbrink, Schwenninger Str. 24, 78652 Deißlingen

Tel.: 07420/ 910251

Fax 07420/ 910259

E-Mail: c.hasenbrink@frauenselbsthilfe-bw.de

Heuberg

Treffen 2. Mittwoch im Monat, Johannesgemeindehaus Gosheim

Kontakt Anneliese Weinmann, Hintere Wiesenstr. 17, 78559 Gosheim

Tel.: 07426/ 8188

E-Mail: anneliese.w@web.de

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

Rottweil

Treffen 2. Donnerstag im Monat, 14.00 Uhr, Evang. Gemeindehaus
Johannesstr. 30, 78628 Rottweil
Tel.: 07420/ 2352
E-Mail: a.grudke@frauenselbsthilfe-bw.de

Schramberg

Treffen 2. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Begegnungsstätte Cafeteria der AOK
Kontakt Hedwig Fehrenbacher, Diesenhof 9, 78730 Lauterbach
Tel.: 07422/ 21306
E-Mail: hedwig.fehrenbacher@t-online.de

Spaichingen

Treffen 3. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr, Martin-Luther-Haus, Spaichingen
Kontakt Doris Schuler, Klippenstr. 14, 78588 Denkingen
Tel.: 07424/ 86215

Tuttlingen

Treffen 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus
Gartenstr. 1, 78532 Tuttlingen
Treffen 2. Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr, Ort bitte erfragen
Kontakt Ursula Konrad, Oberer Bann 25, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461/ 75851
E-Mail: u.konrad@frauenselbsthilfe-bw.de

Gruppe für Männer

Tuttlingen

Treffen 3. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus,
Gartenstr. 1, 78532 Tuttlingen
Kontakt Kurt Mattes, Färberstr. 9, 78583 Böttingen
Tel.: 07429/ 1531

5.4 Überregionale Adressen der Selbsthilfegruppen

5.4.1 Bundesverbände

NAKOS – Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030/ 31018980
Fax: 030/ 31018970
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de
Internet: www.nakos.de

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

Frauenselbsthilfe nach Krebs Bundesverband e. V.

Haus der Krebs-Selbsthilfe, Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Tel.: 0228/ 33889-402

Fax: 0228/ 33889-401

E-Mail: kontakt@frauenselbsthilfe.de

Internet: www.frauenselbsthilfe.de

Deutsche Hirntumorhilfe e.V.

Karl-Heine-Str. 27, 04229 Leipzig

Tel.: 03 41/ 5909396

Fax: 03 41/ 5909397

E-Mail: info@hirntumorhilfe.de

Internet: www.hirntumorhilfe.de

Deutsche ILCO e.V.

(Ileostomie-Colostomie-Urostomie-Vereinigung)

Geschäftsstelle: Thomas-Mann-Str.40, 53111 Bonn

Tel.: 0228/ 338894-50

Fax: 0228/ 3388 94-75

E-Mail: info@ilco.de

Internet: www.ilco.de

DLH Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe e.V.

Bundesverband der Selbsthilfeorganisationen zur Unterstützung von Erwachsenen mit Leukämien und Lymphomen

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Tel.: 0228/ 33889200

Fax: 0228/33 88 9 222

E-Mail: info@leukaemie-hilfe.de

Internet: www.leukaemie-hilfe.de

Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Tel.: 0228/ 33889-150

Fax: 0228/ 33889-155

E-Mail: info@blasenkrebs-shb.de

Internet: www.blasenkrebs-shb.de

Bundesverband der Kehlkopferierten e.V.

(Kehlkopflose, Rachen- und Kehlkopfkrebs-Erkrankte, Halsatmer)

Bundesgeschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Tel.: 0228/ 33889-300

Fax: 0228/ 33889-310

E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopferiert-bv.de

Internet: www.kehlkopferierte-bv.de

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. (AdP e.V.)

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn
Tel.: 0228/ 33889-251 oder -252
Fax: 0228/ 33889-253
E-Mail: bgs@adp-bonn.de
Internet: bauchspeicheldruese-pankreas-selbsthilfe.de

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V. (BPS)

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn
Tel.: 0228/ 33889-500
Fax 0228/ 33889-510
E-Mail: info@prostatakrebs-bps.de
Internet: www.prostatakrebs-bps.de

5.4.2 Landesverbände

Landesbüro der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

Schwenninger Str. 24, 78652 Deisslingen
Kontakt Christa Hasenbrink
Tel.: 07420/ 910251
Fax: 07420/ 910259
E-Mail: kontakt-bw@frauenselbsthilfe.de

Deutsche ILCO, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Kriegerstr. 3, 70191 Stuttgart,
Tel.: 0711/ 6405702
Fax: 0711/ 2484482
E-Mail: Ilco-stgt@t-online.de
Internet: www.ilco.de

5.5 Gesprächskreise für pflegende Angehörige

Der Erfahrungsaustausch in einer Angehörigengruppe ist ein wichtiger Aspekt bei der Pflege eines Angehörigen. Die Sorge um den Erkrankten, ständige Verfügbarkeit, die körperliche Anstrengung und die Verantwortung belasten oft sehr. Außerdem können Sie sich hier über weitere Hilfen informieren.

Schwenningen

Diakonie Beratungsstelle Schwenningen
Kontakt Doris Arenas und Christa Benoit,
Tel.: 07720/ 3013-41,
E-Mail: doris.arenas@elk-wue.de

Haus Lebenquelle, Virchowweg 22
Tel.: 07720/ 99589-60
E-Mail: baur@pflege-vs.de

Gesprächskreise

Villingen

Diakonisches Werk im SBK, VS-Villingen
 Kontakt Michèle Godest
 Tel.: 07721/ 2061662
 E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de

Kath. Sozialstation VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 9873-0
 E-Mail: info@ksst-villingen.de

St. Georgen

Pflegedienst Schneiderhan, Stammtisch für pflegende Angehörige
 Kontakt Monika Kelm
 Tel.: 07724/ 949787

Furtwangen

Sozialstation Oberes Bregtal e.V.
 Tel.: 07723/ 3909
 E-Mail: info@sst-furtwangen.de

5.6 Gesprächskreise für Trauernde

Die Trauernden können in einem geschützten Rahmen Erfahrungen austauschen und Gedanken und Gefühle äußern. Inhaltliche Schwerpunkte innerhalb der Gruppen setzen die TeilnehmerInnen selbst. Hier können sie alles zur Sprache bringen, was sie in ihrer schwierigen Lebenssituation bewegt, z.B. das Erleben und die Auswirkung der Trauer, der Umgang mit Tränen und Schuldgefühlen. Jedem steht es offen, sich aktiv an den Gesprächen zu beteiligen oder sich lieber zurückzuziehen und einfach nur zuzuhören. In der Gruppe finden die Betroffenen den Raum und die Zeit für ihre Trauer, die ihnen sonst in der Gesellschaft nicht so ohne weiteres zugestanden wird.

VS-Schwenningen

Treffen jeden 1. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr, Vichowweg 22, 78056 VS-Schwenningen (Dachgeschoß im Hospiz Via Luce)
 Kontakt Margarete Helbig, Hospiz Förderverein, Albert-Schweitzer-Str.14, 78052 VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 99529411
 E-Mail: info@hospizverein-vs.de (Vor Anmeldung erwünscht)

VS-Villingen

Kontakt Gertrud Neugart (Einzelgespräche)
 Tel.: 07721/ 26319

Gruppe Verwaiste Eltern

Treffen Wehrstraße 4, VS-Villingen
 Kontakt Cristina Haigis
 Tel.: 07425/ 329366
 E-Mail: cristina.haigis@gmx.de
 Kontakt Bärbel und Hubert Mauch
 Tel.: 07403/ 1557,
 E-Mail: hubert.mauch@onlinehome.de

Pflegestützpunkt, Ambulante Pflegedienste

6 Ambulante Pflege und Hilfen zuhause

6.1 Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt ist die zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende und gleichzeitig der Ort, an dem pflegerische und soziale Hilfs- und Unterstützungsangebote vermittelt, koordiniert und vernetzt werden. Dabei wird ein individuell auf die jeweilige Situation abgestimmtes Vorgehen erarbeitet. Der Pflegestützpunkt wird vom Landkreis Schwarzwald-Baar und den Kranken- und Pflegekassen finanziert.

Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar-Kreis

Nord

Carina Burger und Johanna Wetzel
Schulgasse 23 (Abt-Geisser-Haus)
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 913-7456
Fax: 07721/ 913-8456
E-Mail: Pflegestuetspunkt@Lrasbk.de

Süd

Carina Burger und Johanna Wetzel
Eichendorffstraße 22 (Kaufm. Schule), U63
78166 Donaueschingen
Tel.: 07721/913-5456
Fax: 07721/913-6960
E-Mail: Pflegestuetspunkt@Lrasbk.de

6.2 Ambulante Pflegedienste

Wenn Sie durch eine Krebserkrankung vorübergehend oder längerfristig Hilfe benötigen, Sie aber im gewohnten und vertrauten Umfeld bleiben möchten, können Sie von den ambulanten Pflegediensten fachliche Hilfe bei Pflege und hauswirtschaftlicher Versorgung erhalten.

Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in folgenden Bereichen:

- Grundpflege alter Menschen und kranker Menschen (Waschen, Anziehen etc.)
- Behandlungspflege (z.B. Spritzen, Wundbehandlung – auf Verordnung vom Arzt)
- Verleih von Pflegehilfsmitteln (z.B. Rollstuhl, Nachtstuhl, Krankenbett, Lagerungshilfen, Sauerstoffverdichter)
- Beratung der Patienten und Anleitung der Angehörigen in pflegerischen Tätigkeiten
- Hauswirtschaftlicher Dienst/ organisierte Nachbarschaftshilfe
- Familienpflege (Einsätze zur Versorgung der Kinder und des Haushalts bei Krankheit oder Kur der Mutter bzw. der haushaltsführenden Person)

In bestimmten Fällen besteht die Möglichkeit der Kostenübernahme durch Ihre Pflege- bzw. Krankenkasse.

Über weitere Hilfsangebote informieren Sie sich bitte bei den jeweiligen Einrichtungen.

Ambulante Pflegedienste

Bad Dürrhein

Bad Dürrheimer Pflegeservice
Luisenstraße 6
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/939715
Fax: 07726/939735
E-Mail: info@bd-pflege.de
Internet: www.bd-pflege.de

CASA VITALE Betreuungs GmbH
Salinenstraße 32
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/ 9224-0
Fax: 07726/ 9224-672
E-Mail: info@casavitale.care
Internet: www.casavitale.care

Katholische Sozialstation e.V.
Riedstraße 1
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/ 8545
Fax: 07726/ 987373
E-Mail: info@ksst-villingen.de
Internet: www.ksst-villingen.de

KWA Kurstift Bad Dürrhein amb. Dienst
Am Salinensee 2
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/ 63-0
Fax: 07726/ 63-913
E-Mail: kurstift@kwa.de
Internet: www.kwa.de

Diakonie amb. Schwarzwald-Baar e.V.
Karlstraße 11
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/ 8782
Fax: 07726/ 91087
E-Mail: info@diakoniestation-sbk.de
Internet: www.Diakoniestation-sbk.de

Curanum ambulanter Dienst Bad Dürrhein
Hirschhalde 1
78073 Bad Dürrhein
Tel.: 07726/ 660825
Fax: 07726/ 660841
E-Mail: hirschhalde@curanum.de
Internet: www.curanum-seniorenresidenz-badduerheim.de

Blumberg

Kirchliche Sozialstation Blumberg e.V.
Kantstraße 6
78176 Blumberg
Tel.: 07702/ 9254
Fax: 07702/ 1884
E-Mail: info@sozialstation-blumberg.de
Internet: www.sozialstation-blumberg.de

Awo Pflegedienst Blumberg
Pestalozzistraße 18
78176 Blumberg
Tel.: 07702/ 476847
Fax: 07702/ 4791233
E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

Bräunlingen

Gi-Sa-Pe Ambulanter Pflegedienst
Sommergasse 28-30
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771/ 89774242
Fax: 0771/ 89774243
pflege@gisape.de, www.gisape.de

Ambulante Pflege- und Hilfsdienste

Dauchingen

Katholische Sozialstation e.V.
Wilhelm-Feder-Straße 1
78083 Donaueschingen
Tel.: 07720/ 2369956
Fax 07720/ 3040211
E-Mail: info@ksst-villingen.de
Internet: www.ksst-villingen.de

Donaueschingen

Pflege und Mehr Johanna Merz
Suntheimerstraße 15b
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 12491
Fax: 07464/ 96037
E-Mail: info@pflegedienst-merz.de
Internet: www.pflegedienst-merz.de

AWO Pflegedienst Donaueschingen
Karlstraße 61
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 20549812
Fax: 0771/ 20548412
E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

Sozialstation St. Elisabeth e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 57
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 15510
Fax: 0771/ 2052
E-Mail: sozialstation-donaueschingen@t-online.de
Internet: www.sozialstation-donaueschingen.de

Furtwangen

Sozialstation Oberes Bregtal e.V.
Lindenstraße 6
78120 Furtwangen
Tel.: 07723/ 3909
Fax: 07723/ 4386
E-Mail: info@sst-furtwangen.de
Internet: www.sozialstation-furtwangen.de

Königsfeld

Evangelische Altenhilfe St.Georgen gGmbH, Sozialstation St.Georgen
Zinzendorfplatz 10
78126 Königsfeld
Tel.: 07724/ 94270
Fax: 07724/ 942749
E-Mail: info@lh-sst.de
Internet: www.lh-sst.de

Ambulante Pflege- und Hilfsdienste

St. Georgen

Pflegedienst Schneiderhan
Sommerauer Straße 8
78112 St. Georgen
Tel.: 07724/ 949787
Fax: 07724/ 949783
E-Mail: info@pflegedienst-schneiderhan.de
Internet: www.pflegedienst-schneiderhan.de

Ev. Altenhilfe St.Georgen gGmbH
Sozialstation St.Georgen
August-Springer-Weg 20
78112 St. Georgen
Tel.: 07724/ 94270
Fax: 07724/ 942749
E-Mail: info@lh-sst.de
Internet: www.lh-sst.de

Triberg

Sozialstation St. Marien Raumschaft Triberg e.V.
Schonacher Str. 13
78098 Triberg
Tel.: 07722/ 1313
Fax: 07720/ 77353
E-Mail: info@sozialstation-triberg.de
Internet: www.sozialstation-triberg.de

Tuningen

Pflege und Mehr, Johanna Merz
Trossinger Straße 7
78609 Tuningen
Tel.: 07464/ 96036
Fax: 07464/ 96037
E-Mail: info@pflegedienst-merz.de
Internet: www.pflegedienst-merz.de

Unterkirnach

Sozialstation Unterkirnach
Kirchplatz 4
78089 Unterkirnach
Tel.: 07721/ 9169475
Fax: 07721/ 502333
E-Mail: sozialstationUK@gmx.de
Internet: www.lh-sst.de

VS-Schwenningen

Alpenland Mobil GmbH
Spittelstr. 51
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 810777
Fax: 07720/ 810779
E-Mail: Info.sw@alpenland-mobil.de
Internet: www.alpenland-mobil.de

Christlich amb. Pflege VS GmbH
Virchowweg 22
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 995890
Fax: 07720/ 9958955
E-Mail: info@pflege-vs.de
Internet: www.pflege-vs.de

Ambulante Pflegedienste

Pflegedienst Monika Bauer
Leibnitzstr. 1
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 0174/ 3169327
Fax: 07720/ 9394511
E-Mail: pflegedienstMonikaBauer@gmail.de
Internet: www.pflegedienst-monika-bauer.de

Katholische Sozialstation e.V.
Erzbergerstr. 11
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 85080
Fax: 07720/ 850860
E-Mail: info@ksst-villingen.de
Internet: www.kss-villingen.de

AWO Pflegedienst Schwenningen
Dauchingerstraße 7
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 9941662
Fax: 07720/ 9941662
E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

VS-Villingen

Amb. Pflegedienste Evi Heinze GmbH
Berliner Straße 23
78048 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 963085
Fax: 07721/ 963086
E-Mail: info@pflegedienste-heinze.de
Internet: www.pflegedienste-heinze.de

AWO Kreisverband Schwarzwald-Baar e.V.
Klinikstraße 3
78052 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 9866-0
Fax: 07721/ 986650
E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

Diakonie ambulant Schwarzwald-Baar e.V.
Auf Rinelen 18
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 995190
Fax: 07720/ 9951929
E-Mail: schwenningen@diakoniestation-sbk.de
Internet: www.diakoniestation-sbk.de

Pflege und Mehr Johanna Merz
Bildacker Straße 95
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 997630
Fax: 07464/ 96037
E-Mail: info@pflegedienst-merz.de
Internet: www.pflegedienst-merz.de

Katholische Sozialstation e.V.
Bleichestr. 1/1
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 9873-0
Fax: 07721/ 987373
E-Mail: info@ksst-villingen.de
Internet: www.ksst-vs.de

DRK ambulanter Pflegedienst
Benediktinerring 9
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 898889
Fax: 07721/ 898844
E-Mail: pflegedienst@pd.drk-vs.de
Internet: www.drk-vs.de

Familienpflege

Evangelische Sozialstation e.V.
 Klosterring 15
 78050 VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 845080
 Fax: 07721/ 845085
 E-Mail: villingen@diakoniestation-sbk.de
 Internet: www.diakoniestation-sbk.de

AMBULANT häusl. Pflegedienst Karl Schönlé
 Breslauer Straße 12
 78052 VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 9981592
 Fax: 01805/ 06034508924
 E-Mail: AMBULANT.hpks@t-online.de
 Internet: www.AMBULANT-hpks.de

KIDI häusl. Kinderkranken- und Intensivpflege GmbH
 Färberstr. 11
 78050 VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 9160770
 Fax: 07721/ 9160775
 E-Mail: info@kidi-web.de,
 Internet: www.kidi-web.de

Die Einsatzgebiete sind nicht an den Sitz der Einrichtung gebunden.

6.3 Familienpflege

Vertretung der Mutter bei Kur oder Krankheit, wenn Kinder unter 12 Jahren oder behinderte Kinder zu versorgen sind. Wird ein Antrag auf eine Haushaltshilfe von der Krankenkasse abgelehnt, kann beim Jugendamt ein Antrag auf ambulante Familienpflege gestellt werden, wenn die Versorgung der Kinder aufgrund der Erkrankung der Mutter/ des Vaters nicht gewährleistet ist.

Daneben bieten auch andere Pflegedienste die Familienpflege an.

AWO Pflege & Versorgung

Klinikstraße 3
 78052 VS-Villingen
 Tel.: 07721/ 9866-0
 Fax: 07721/ 9866-50
 E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
 Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Gerwigstraße 6, 78050 VS-Villingen
 Tel.: 0771/ 83228-10
 Fax: 0771/ 83228-28
 E-Mail: info@caritas-sbk.de
 Internet: www.caritas-sbk.de

Familienpflege, Essen auf Rädern

Diakonie ambulant Schwarzwald-Baar e.V.
Auf Rinelen 18
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720-995190
Fax: 07720-9951929
E-Mail: info@diakoniestation-sbk.de
Für Villingen (Klosterring 15; Tel.: 07721/ 845070)
Für Bad Dürkheim (Karlstraße 11; Tel.: 07726/8782)

Dorfhelferinnenwerk Sölden e.V.
Bürglestr. 12
79294 Sölden
Tel.: 0761/ 40106-11
Fax: 0761/ 40106-13
E-Mail: info@dorfhelferinnenwerk.de
Internet: www.dorfhelferinnenwerk.de

6.4 Essen auf Rädern/Mittagstisch

Die meisten ambulanten Pflegedienste vermitteln Essen auf Rädern, weitere Angebote bieten z.B. auch Pflegeheime oder Gaststätten an.

Bad Dürkheim

Menüservice KWA
Am Salinensee 2
78073 Bad Dürkheim
Tel.: 07726/63911
Fax: 07726/63913
E-Mail: club@kwa.de
Internet: www.kwa.de

Blumberg

DRK Mobiler Mittagstisch Blumberg
Süßer Winkel 9
78176 Blumberg
Tel.: 07702/ 479424
E-Mail: petergilly@gmx.de
Internet: www.drk-blumberg.de

Essen auf Rädern

Kirchliche Sozialstation Blumberg e.V.
Kantstraße 6
78176 Blumberg
Tel.: 07702/9254
Fax: 07702/1884
E-Mail: sozialstation.blumberg@t-online.de
Internet: www.sozialstation-blumberg.de

Furtwangen

Sozialstation Oberes Bregtal e.V.
Lindenstr. 6
78120 Furtwangen
Tel.: 07723/3909
Fax: 07723/4386
E-Mail: info@sst-furtwangen.de
Internet: www.sozialstation-furtwangen.de

Hüfingen

Fürstlich Fürstenbergisches Altenpflegeheim
Hauptstraße 2
78183 Hüfingen
Tel.: 0771/ 921718
Fax: 0771/9217 60
E-Mail: info@ffa-huefingen.de
Internet: www.ffa-huefingen.de

St Georgen

Sozialstation, Ev. Altenhilfe im Lorenzhaus
August-Springer-Weg 20
78112 St. Georgen
Tel.: 07724/ 9427-0
Fax: 07724/ 9427-49
E-Mail: info@lh-sst.de
Internet: www.lh-sst.de

Triberg

DRK Sozialdienste Triberg gGmbH
Obervogt-Huber-Straße 13
78098 Triberg
Tel.: 07722/ 9610-0
Fax: 07722/ 9610-50
Internet: www.drk-sozialdienste-triberg.de

Essen auf Rädern

VS-Schwenningen

Alpenland Mobil GmbH
Spittelstrasse 51
78056 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/810777
Fax: 07720/810779
E-Mail: Pdl.schwenningen-mobil@alpenland-mobil.de
Internet: www.betreuung-und-pflege.de

DRK Ortsverein Schwenningen e.V.
Alleenstr. 3
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 83240
Fax: 07720/ 832425
E-Mail: Ellen.ullrich@drk-schwenningen.de
Internet: www.drk-schwenningen.de

Francesco's Homeservice
Wolfachstr. 10
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/ 995890
Internet: www.pflege-vs.de

VS-Villingen

AWO-Kreisverband Schwarzwald-Baar e.V.
Kronengasse 12
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 98660
Fax: 07721/ 986650
E-Mail: info@awo-vs.de
Internet: www.awo-vs.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Villingen-Schwenningen
Benediktinerring 9, ab Mai 2017: Albert Schweitzer Str. 16
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/84580
Fax: 07721/845822
E-Mail: info@drk-vs.de
Internet: www.drk-vs.de

Malteser Hilfsdienst GmbH
Lantwattenstr. 4/2
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/917010
Fax: 07721/917070
E-Mail: Mario.schumann@malteser.org

6.5 Hausnotruf

Die meisten ambulanten Pflegedienste vermitteln auch Hausnotruf.

Bad Dürkheim

Evangelische Sozialstation Bad Dürkheim
Karlstraße 11
78073 Bad Dürkheim
Tel.: 07726/ 8782
Fax: 07726/ 91087
E-Mail: info@diakoniestation-sbk.de
Internet: www.diakoniestation-sbk.de

Donaueschingen

DRK Kreisverband Donaueschingen
Dürkheimer Straße 2b
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771/ 83275-0
Fax: 0771/ 83275-79
E-Mail: info@drk-kv-ds.de
Internet: www.drk-kv-donaueschingen.de

Furtwangen

Sozialstation Oberes Bregtal e.V.
Lindenstr. 6
78120 Furtwangen
Tel.: 07723/3909
Fax: 07723/4386
E-Mail: info@sst-furtwangen.de
Internet www.sozialstation-furtwangen.de
Singen (für den gesamten SBK tätig!)

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Zelglestraße 6
78224 Singen
Tel.: 07731/ 99830
E-Mail: Anja.spintzyk@juh-bw.de
Internet: www.johanniter.de

VS-Schwenningen

Christlich ambulante Pflege VS GmbH
Virchowweg 22
78054 VS-Schwenningen
Tel.: 07720/995890
Fax: 07720/9958955
E-Mail: buerro@pflegenocoeps.de
Internet: www.pflege-vs.de

Hausnotruf

VS-Villingen

AMBULANT häuslicher Pflegedienst Karl Schönlé
Breslauer Straße 12
78052 VS-Villingen
Tel.: 07721/9981592
Fax: 03222/3215917
E-Mail: AMBULANT.hpks@t-online.de
Internet: www.ambulant-hpks.de

AWO Kreisverband Schwarzwald-Baar e.V.
Klinikstraße 3
78052 VS-Villingen
Tel.: 07721/ 98660
E-Mail: info@awo-schwarzwald-baar.de
Internet: www.awo-schwarzwald-baar.de

Evangelische Diakoniestation VS
Klosterring 15
78050 VS-Villingen,
Tel.: 07721/845070
Fax: 07721/845085
E-Mail: info@diakoniestation-vs.de
Internet: www.diakoniestation-vs.de

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Lantwattenstr. 4/2
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/91710
Mobil:08009966007
E-Mail: info@malteser-vs.de
Internet: www.malteser-hausnotruf.de

DRK Kreisverband Villingen-Schwenningen
Benediktinerring 9,
ab Mai 2017: Albert Schweitzer Str. 16
78050 VS-Villingen
Tel.: 07721/8988-32
Fax 07721/8988-44
E-Mail: hausnotruf@drk-vs.de
Internet: www.drk-vs.de

Hausnotruf, Beruf und Rehabilitation

Triberg

DRK Sozialdienste Triberg gGmbH
Obervogt-Huber-Straße 13
78098 Triberg
Tel.: 07722/9610-0
Fax: 07722/9610-50
E-Mail: post@drk-sozialdienste-triberg.de
Internet: www.drk-sozialdienste-triberg.de

7 Beruf und Rehabilitation

7.1 Medizinische Rehabilitation

Die onkologische Rehabilitation umfasst gezielte diagnostische und therapeutische Maßnahmen.

Bis zum Ablauf eines Jahres nach einer abgeschlossenen Erstbehandlung können Leistungen zur onkologischen Rehabilitation in Anspruch genommen werden. Wenn erhebliche Funktionsstörungen vorliegen, kann eine Rehabilitation auch bis zum Ablauf von zwei Jahren nach der Erstbehandlung stattfinden.

Die Maßnahmen werden stationär oder ganztägig ambulant durchgeführt. Die Dauer ist von der Indikation beziehungsweise Diagnose sowie dem Verlauf der Behandlung abhängig. Sie beträgt im Regelfall drei Wochen.

Onkologische Rehabilitationsmaßnahmen können auch als Anschlussrehabilitation (AHB), also unmittelbar nach der Behandlung (Operation, Chemo- oder Strahlentherapie) beantragt werden. In der Regel leitet die zuletzt behandelnde Klinik oder Praxis die AHB nach den Vorgaben des jeweiligen Kostenträgers in die Wege.

Kostenträger der onkologischen Rehabilitationsmaßnahmen ist in der Regel der Rentenversicherungsträger.

Anträge erhalten Sie auch bei Ihrer Krankenkasse.

Beruf und Rehabilitation

7.1.1 AHB- Kliniken für Krebserkrankungen Schwarzwald-Baar- Kreis

Klinik	Indikation/ Schwerpunkt	Kostenträger
<p>Espan Klinik Gartenstr. 9 78073 Bad Dürrenheim Tel. 07726-650 Fax 07726-9395929 info@espan-klinik.de www.espan-klinik.de</p>	<p>Atemwegserkrankungen Tumorerkrankungen der Atemwege</p>	<p>DRV-Bund Sonstige RV Gesetzl. Krankenkassen Private Krankenkassen Berufsgenossenschaft Beihilfe Sonstige Kostenträger</p>
<p>Vitalkliniken GmbH Schloss-Klinik Sonnenbühl Hammerbühlstr. 4 78073 Bad Dürrenheim Tel. 07726-6650 Fax 07726-665824 info.sonnenbuehl@vitalkliniken.de www.vital-kliniken.de</p>	<p>Kardiologie Innere Medizin Neurologie Orthopädie</p>	<p>Gesetzl. Krankenkassen DRV Baden-Württemberg DRV-Bund Private Krankenkassen Beihilfe sonst. Kostenträger sowie Sozialämter, Polizei, etc. Zulassung nach §111 SGB V</p>
<p>MediClin Albert Schweitzer Parkstraße 10 78126 Königsfeld Tel. 07725-960 Fax 07725-2174 info.albert-schweitzer@mediclin.de www.albert-schweitzer-klinik.de</p>	<p>Tumorerkrankungen und maligne System- erkrankungen sowie Metastasenerkrankungen der Atmungsorganen und des Brustkorb</p>	<p>DRV Gesetzl. Krankenkassen Privatversicherungen Beihilfe, Selbstzahler Berufsgenossenschaften Zulassung nach §111 SGB V</p>
<p>Asklepios Klinik Triberg Fachklinik für Onkologie Anschlussheilbehandlungen (AHB) und Rehabilitation Ludwigstraße 1-2 78098 Triberg Tel. 07722-9550 Fax 07722-2628 triberg@asklepios.com www.asklepios.com/triberg</p>	<p>Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane, Niere, ableitende Harnwege und männliche Genitale, Brustdrüse, weibl. Genitale maligne Systemerkrankungen (auch nach Stammzelltransplantation) Atmungsorgane, Schilddrüse, Haut</p>	<p>DRV Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung, Gesetzl. Krankenkassen Private Krankenkassen Selbstzahler, Beihilfe, Berufsgenossenschaften</p>

Beruf und Rehabilitation

Katharinenhöhe gGmbH

Rehabilitationsklinik für Kinder
mit Familie und junge Menschen
Oberkatzensteig 11
78141 Schönwald
Tel. 07723/65030
Fax 07723/6503100
Verwaltung@katharinenhoehe.de
www.katharinenhoehe.de

Krebs bei Kindern,
Jugendlichen und
jungen Erwachsenen

DRV
Krankenkassen

Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH

Gemeindewaldstr. 75
78052 VS-Tannheim
Tel. 07705/9200
Fax 07705/920199
anmeldung@tannheim.de
www.tannheim.de

Krebs bei Kindern,
Jugendlichen und
jungen Erwachsenen

DRV
Krankenkassen

7.2 Stufenweise Wiedereingliederung ins Erwerbsleben

Die stufenweise Wiedereingliederung dient dazu, Ihnen nach länger andauernder Krankheit schrittweise den Einstieg am bisherigen Arbeitsplatz zu erleichtern.

Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre berufliche Belastbarkeit kennenzulernen, Ihre Selbstsicherheit wiederzugewinnen und die Angst vor Überforderung abzubauen. Während der stufenweisen Wiedereingliederung sind Sie weiterhin arbeitsunfähig.

Sie erhalten weiterhin Krankengeld (unter Anrechnung des ggf. erzielten Arbeitsentgeltes). Es entstehen Ihnen keine versicherungsrechtlichen Nachteile im Hinblick auf Rente oder Arbeitslosengeld. Die Dauer der Wiedereingliederung wird auf die maximale Krankengeldbezugdauer von 78 Wochen innerhalb von 3 Jahren angerechnet.

Die stufenweise Wiedereingliederung erfolgt freiwillig und bedarf immer Ihrer Zustimmung. Die Durchführung der Wiedereingliederung bedarf immer der Zustimmung des Arbeitgebers. Die stufenweise Wiedereingliederung muss in Abhängigkeit vom Fortschritt der Leistungsfähigkeit und von den Belastungen am Arbeitsplatz individuell geplant und durchgeführt werden.

Bei der Abstufung der schrittweisen Arbeitsaufnahme sind auch betriebliche Bedingungen und Anfahrtswege zur Arbeitsstätte zu berücksichtigen.

Die Stufenpläne sind laufend medizinisch zu überprüfen und im Bedarfsfall an die individuellen Erfordernisse anzupassen.

Eine stufenweise Wiedereingliederung kann zwischen 6 Wochen und 6 Monate dauern. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Krankenkasse.

Beruf und Rehabilitation

7.3 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Berufliche Rehabilitation)

Die Rehabilitationsträger erbringen – auf den individuellen Bedarf des Versicherten abgestimmt – neben der medizinischen Rehabilitation auch Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Diese sollen bei erheblicher Gefährdung, beziehungsweise Minderung der Erwerbsfähigkeit, den Verbleib im Arbeitsleben dauerhaft sichern.

Mit den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sollen Versicherte möglichst dauerhaft in das Berufsleben eingliedert werden - durch Erhaltung des vorhandenen oder Vermittlung eines neuen Arbeitsplatzes, aber falls notwendig auch durch Eröffnung eines neuen Berufsweges.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben umfassen insbesondere Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Qualifizierungsmaßnahmen wie berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung oder Leistungen an Arbeitgeber. Ziel der Leistungen ist es, die Erwerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern oder Sie wieder in das Erwerbsleben einzugliedern.

Bei der Auswahl geeigneter Leistungen werden Eignung, Neigung und die bisherige Tätigkeit, aber auch die Lage und Entwicklung am Arbeitsmarkt berücksichtigt.

Rehabilitationsträger können die Agentur für Arbeit, die gesetzliche Rentenversicherung sowie die Unfallversicherung sein.

Anträge und weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation (siehe 7.5, Seite 55)

7.4 Rente

Zeichnet sich eine längere Krankheitszeit bzw. Einschränkung der Erwerbsfähigkeit ab, kann die Beantragung einer Rente wegen Erwerbsminderung notwendig sein.

Zum 1.1.2002 wurde das bisherige System der Renten wegen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit durch eine 2-stufige Rente wegen Erwerbsminderung ersetzt.

Das Gesetz unterscheidet zwischen einer Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung und einer Rente wegen voller Erwerbsminderung.

Die Gewährung der Rente hängt neben versicherungsrechtlichen Voraussetzungen von der Minderung der Erwerbsfähigkeit durch die Erkrankung und möglichen Therapiefolgen ab. Inwieweit die Leistungsfähigkeit durch die Erkrankung eingeschränkt ist, wird durch eine medizinische Begutachtung festgestellt. Die Entscheidung, ob eine Rente zu gewähren ist, erfolgt durch die Rentenversicherung.

Eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung wird gezahlt, wenn der Versicherte nur noch zwischen 3 und 6 Stunden täglich erwerbstätig sein kann, d.h. es kann aus gesundheitlichen Gründen nur noch eine Teilzeitarbeit ausgeübt werden.

Die Rentenhöhe entspricht der Hälfte einer Rente wegen voller Erwerbsminderung.

Beruf und Rehabilitation

Eine volle Erwerbsminderungsrente erhält, wer unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nur noch weniger als 3 Stunden täglich arbeiten kann. Wer 6 Stunden und länger arbeiten kann, erhält keine Erwerbsminderungsrente.

Versicherte, die am 2.1.2001 das 40. Lebensjahr vollendet hatten, haben weiterhin Anspruch auf Berufsunfähigkeitsrente.

Wenn Aussicht besteht, dass die Erwerbsminderung in absehbarer Zeit behoben ist, kann der Rentenversicherungsträger die Rente befristet auf Zeit gewähren.

Anträge und Informationen erhalten Sie bei:

- dem Versicherungsamt der Stadtverwaltung
- Ihrer Rentenversicherung
- den örtlichen Auskunft- und Beratungsstellen der Rentenversicherungsträger
- den Versichertenältesten

Internet:	www.deutsche-rentenversicherung-bw.de www.deutsche-rentenversicherung-bund.de
-----------	--

7.5 Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation für den Schwarzwald-Baar-Kreis und den Landkreis Rottweil

Beratungs- und Unterstützungsangebot in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe. Unparteiisch und neutral für Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedrohte Menschen, deren Angehörige oder Arbeitgeber sowie Ärzte. Bei Bedarf werden Fachleute der anderen Rehabilitationsträger oder Selbsthilfe- und Behindertenvertreter für Sie eingeschaltet. Jeder kann die Gemeinsame Servicestelle persönlich, telefonisch oder per E-Mail in Anspruch nehmen. Selbstverständlich ist die Gemeinsame Servicestelle barrierefrei gestaltet. Keiner wird wegen fehlender Zuständigkeiten weggeschickt.

Die Beratung erfolgt klar und vollständig. Der individuelle Rehabilitationsbedarf wird eingeschätzt und so umfassend wie möglich geklärt. Der zuständige Rehabilitationsträger wird ermittelt. Die Entscheidung des zuständigen Trägers wird – soweit möglich – vorbereitet.

Bei Bedarf werden Sie bis zur Entscheidung über gestellte Anträge unterstützend begleitet.

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation für den Schwarzwald-Baar-Kreis und den Landkreis Rottweil

Kaiserring 3
 78050 Villingen-Schwenningen,
 Tel.: 07721/ 9915-101
 Fax: 07721/ 9915-323
 E-Mail: servicestelle.vs@drv-bw.de
 Internet: www.reha-servicestellen.de

Beruf und Rehabilitation

7.6 Krebs als Berufskrankheit

Unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen, die in der Berufskrankheitenverordnung festgelegt sind, kann eine Krebserkrankung von der zuständigen Berufsgenossenschaft als Berufskrankheit anerkannt werden.

Auskünfte darüber erteilt die Berufsgenossenschaft, bei der der Beschäftigungsbetrieb versichert ist.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Friedrich-Henkel-Weg 1-25

44149 Dortmund

Tel.: 0231/ 9071-0

Fax: 0231/9071-2454

E-Mail: info-zentrum@baua.bund.de

Internet: www.baua.de

Genaue Adresse: www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Berufskrankheiten/Berufskrankheiten.html

7.7 Schwerbehindertenausweis

Ein Schwerbehindertenausweis kann beim zuständigen Versorgungsamt im Landratsamt beantragt werden.

Die Festsetzung des Grades der Behinderung (GdB) sowie weitere gesundheitliche Merkmale für die Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen (Merkzeichen) werden per Verwaltungsakt entschieden (§ 69 Abs. 1 u. 4 SGB IX). Basis der Entscheidung des Versorgungsamtes ist die Empfehlung der ärztlichen Stellungnahme eines versorgungsmedizinischen Sachverständigen durch das Versorgungsamt.

Neben dem Bescheid kann auf Antrag auch ein Schwerbehindertenausweis ausgegeben werden (§ 69 Abs. 5 SGB IX)

Schwerbehinderung liegt ab einem Gesamt-GdB von 50 vor (§ 2 Abs. 2 SGB IX). Darunter liegt lediglich eine Behinderung vor (§ 2 Abs. 1 SGB IX). Erst ab einem Gesamt-GdB von 20 wird eine Behinderung festgestellt (§ 69 Abs. 1 S. 6 SGB IX). Bei einem Grad der Behinderung von 30 oder 40 kann eine Gleichstellung mit einem Schwerbehinderten beim Arbeitsamt beantragt werden.

Mit der Schwerbehinderteneigenschaft kann eine Reihe von Vergünstigungen, wie z.B. Kündigungsschutz, Zusatzurlaub, Steuerfreibeträge und begleitende Hilfen im Arbeits- und Berufsleben (siehe Integrationsfachdienst, Seite 47) in Anspruch genommen werden.

Bei Krebserkrankungen richtet sich die Höhe der Einstufung nach dem Stadium der Krebserkrankung. Grundlage hierfür bildet die VersMedV (Versorgungsmedizinische Grundsätze).

Beruf und Rehabilitation

Im Stadium der Heilungsbewährung wird der GdB z.B. bei Krebserkrankungen höher eingeschätzt, als dies dem tatsächlichen Zustand entspricht. Dies geschieht, um über einen bestimmten Zeitraum eine Stabilisierung des Gesundheitszustandes abzuwarten. Ist nach dem Ergebnis einer entsprechenden Nachprüfung diese Stabilisierung eingetreten, wird der GdB ggfs. auf das tatsächlich bestehende Maß zurückgeführt, selbst wenn Beschwerden und Allgemeinzustand unverändert sein sollten. In der Regel erfolgt eine Nachuntersuchung nach 5 Jahren. In einigen wenigen Fällen, z.B. bei Blasen- und Magenkrebs-erkrankungen erfolgt abhängig vom Stadium der Krebserkrankung bereits nach 2 Jahren eine Nachprüfung.

Vor einer entsprechenden Neufeststellung gemäß § 48 Zehntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB X) – mit Herabsetzung des GdB – erfolgt jedoch durch das Versorgungsamt eine Anhörung. Durch dieses vorgeschriebene Verfahren wird der Ausweis daher befristet ausgestellt.

Auskünfte und Anträge sind bei der Gemeindeverwaltung, dem Versorgungsamt und auf der Internetseite des Landratsamtes Schwarzwald-Baar Kreis erhältlich:

Besucheranschrift:

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
Versorgungsamt
Voltastr. 3
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/ 913-7305
E-Mail: d.springmann@lrasbk.de
Internet: www.lrasbk.de

Postanschrift:

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
Versorgungsamt
Am Hoptbühl 2
78045 Villingen-Schwenningen

7.8 Integrationsfachdienst

Der Integrationsfachdienst unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis. Er unterstützt auch bei der Suche und Anpassung eines neuen Arbeitsverhältnisses.

Wichtige Themen sind die

- Gestaltung individueller Arbeits-/Ausbildungsbedingungen
- Gestaltung geeigneter Kooperations- und Kommunikationsstrukturen innerhalb und außerhalb des Betriebs
- möglichst frühzeitige Lösung von Konflikten und Kommunikationsproblemen
- Ermöglichung beruflicher Neuanfänge – Unterstützung bei der Suche und Aufnahme neuer Tätigkeit (mit Beauftragung durch einen Rehabilitationsträger)
- Ermöglichung innerbetrieblicher Neuanfänge – insbesondere nach längerer Erkrankung
- Unterstützung bei der Einleitung von medizinischen, kurativen oder rehabilitativen Maßnahmen sowie
- Vermeidung, Minderung oder den Abbau außergewöhnlicher Belastungen

Beruf und Rehabilitation

Das Ziel ist die nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Dabei achten wir darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung passen.

Die Dienstleistungen des Integrationsfachdienstes werden auf der Grundlage des SGB IX erbracht und sind für die Ratsuchenden kostenlos.

Integrationsfachdienst Schwarzwald-Baar-Heuberg

Winkelstraße 7
78056 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07720/ 98955-0
Fax: 07720/ 9855-10
E-Mail: info.sbh@ifd.3in.de
Internet: www.ifd-bw.de

7.9 Sozialverband VdK Kreisverband Villingen

Der Sozialverband VdK ist heute die größte gemeinnützige und überparteiliche Interessenorganisation aller Sozialversicherten und Menschen mit Behinderungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Werte soziale Gerechtigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und der Erhalt der sozialen Sicherungssysteme. Die Kernkompetenz des Sozialverbands VdK ist das Sozialrecht. Die Beratung umfasst die Rechtsgebiete aller gesetzlichen Sozialversicherungen. Ebenso werden Mitglieder sowohl im Schwerbehinderten- und sozialen Entschädigungsrecht als auch in der Grundsicherung für Arbeitsuchende und im Alter vertreten. Die hauptamtlichen Juristen beraten und vertreten in Widerspruchs- oder Klageverfahren vor den Sozialgerichten.

Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. ist dank seiner ehrenamtlichen Kreis- und Ortsverbände in den Städten und sehr vielen Gemeinden vertreten. Sie dienen als Ansprechpartner in sozialen Fragen und vermitteln bei sozialrechtlichen Angelegenheiten an die hauptamtlichen VdK-Juristen.

In den Ortsverbänden werden vor allem die Geselligkeit und das Miteinander gepflegt und Feste oder Ausflüge organisiert. Der Sozialverband VdK ist politisch und konfessionell neutral sowie finanziell unabhängig.

Sozialverband VdK Kreisverband Villingen

Schulgasse 23
78050 Villingen-Schwenningen
1.Vorsitzender: Gerhard Labor
Tel.: 07721/ 57375
Fax: 07721/ 993567
E-Mail: kv-villingen@vdk.de

Leistungen der Krankenkasse

8 Leistungen der Krankenkasse

Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung haben Anspruch auf Leistungen zur Verhütung von Krankheiten

- zur Früherkennung von Krankheiten
- zur Behandlung einer Krankheit
- bei Schwangerschaft und Mutterschaft

Aus diesem Überblick über die verschiedenen Leistungsarten der gesetzlichen Krankenversicherung möchten wir nachfolgend einige konkrete Leistungen aufführen. Allerdings können diese nur vom Grundsatz her angesprochen werden. Wegen der entsprechenden Voraussetzungen empfehlen wir Ihnen, sich an Ihre Krankenkasse zu wenden.

Früherkennung von Krebserkrankungen

Zur Früherkennung von Krankheiten zählen u.a. die speziellen Untersuchungen zur Früherkennung von Krebserkrankungen. Anspruch auf diese Untersuchung haben Frauen vom Beginn des 20. Lebensjahres und Männer mit Beginn des 35. Lebensjahres. Der Anspruch auf die Krebsfrüherkennungsuntersuchungen besteht höchstens einmal jährlich. Sie benötigen dazu nur Ihre Versichertenkarte.

Krankenhausbehandlung

Eine stationäre Krankenhausbehandlung kann erfolgen, wenn das Behandlungsziel nicht durch teilstationäre, vor- und nachstationäre sowie ambulante ärztliche Behandlung einschließlich häuslicher Krankenpflege erreicht werden kann. Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, müssen im Falle einer Krankenhausbehandlung einen Eigenanteil von täglich 10 €, jedoch längstens für 28 Tage im Kalenderjahr erbringen.

Häusliche Krankenpflege

Die gesetzlichen Krankenkassen können die Kosten der Grund- und Behandlungspflege sowie der hauswirtschaftlichen Versorgung für die Dauer von 4 Wochen je Leistungsfall übernehmen, wenn nicht pflegebedürftige Versicherte wegen einer schweren Krankheit - oder der akuten Verschlimmerung einer Krankheit, insbesondere nach einem Krankenhausaufenthalt, nach einer ambulanten Operation oder nach einer ambulanten Krankenhausbehandlung, Unterstützung benötigen.

In begründeten Ausnahmefällen können die Kosten auch für einen längeren Zeitraum übernommen werden. Versicherte erhalten in ihrem Haushalt oder ihrer Familie als häusliche Krankenpflege Behandlungspflege, wenn sie zur Sicherung des Zieles der ärztlichen Behandlung erforderlich ist.

Der Anspruch auf häusliche Krankenpflege besteht nur, soweit eine im Haushalt lebende Person den Kranken in dem erforderlichen Umfang nicht pflegen und versorgen kann.

Leistungen der Krankenkasse

Krankenhausstrukturgesetz

Reichen die ambulanten Leistungen der häuslichen Krankenpflege nicht aus, erbringt die Krankenkasse für nicht pflegebedürftige Versicherte bei einer schweren Krankheit oder wegen einer akuten Verschlimmerung einer Krankheit, insbesondere nach einem Krankenhausaufenthalt, nach einer ambulanten Operation oder nach einer ambulanten Krankenhausbehandlung, die erforderliche Kurzzeitpflege analog dem Leistungsumfang der Pflegeversicherung.

Haushaltshilfe

Haushaltshilfe ist dann vorgesehen, wenn Versicherten die Weiterführung des Haushalts wegen eines Krankenhausaufenthaltes, einer Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme nicht möglich ist und ein Kind im Haushalt lebt, das bei Beginn der Haushaltshilfe das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist.

Darüber hinaus erhalten Versicherte dann Haushaltshilfe, wenn ihnen die Weiterführung des Haushalts wegen schwerer Krankheit oder wegen akuter Verschlimmerung einer Krankheit, insbesondere nach einem Krankenhausaufenthalt, nach einer ambulanten Operation oder nach einer ambulanten Krankenhausbehandlung, nicht möglich ist. Die Krankenkasse prüft dann, ob die Kosten einer Haushaltshilfe für bis zu vier Wochen übernommen werden können. Wenn im Haushalt ein Kind lebt, das bei Beginn der Haushaltshilfe das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist, verlängert sich der Anspruch auf längstens 26 Wochen.

Voraussetzung ist außerdem, dass eine im Haushalt lebende Person den Haushalt nicht weiterführen kann.

Ein Eigenanteil ist zu zahlen. Satzungsregelungen der einzelnen Krankenkassen können weitere Ansprüche vorsehen. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse.

Krankengeld

Krankengeld bekommen Sie dann, wenn Sie wegen Krankheit arbeitsunfähig sind und der Lohn- und Gehaltsanspruch gegenüber dem Arbeitgeber abgelaufen ist. Krankengeld wird im Fall der Arbeitsunfähigkeit wegen derselben Krankheit jedoch für längstens 78 Wochen innerhalb eines Dreijahreszeitraumes gezahlt. Die Höhe des Krankengeldes beträgt bis zu 70% des bisherigen Bruttoentgelts, jedoch höchstens 90% des Nettoentgelts.

Heilmittel

Zu den Heilmitteln zählen u.a. Krankengymnastik, Massagen, Bäder sowie Sprach- und Ergotherapie. Ab Vollendung des 18. Lebensjahres ist ein Eigenanteil (10% der Leistung plus 10€ für die Verordnung) zu zahlen.

Leistungen der Krankenkasse

Hilfsmittel

Zu den Hilfsmitteln zählen Prothesen (z.B. Brustprothesen), prothesengerechte Spezialbüstenhalter und Badeanzüge, Sprechhilfen, Artikel der Stomaversorgung oder Kosten für eine Perücke bei Haarausfall infolge der Chemotherapie.

Hilfsmittel werden vom Arzt verordnet und müssen vor der Beschaffung von der Krankenkasse genehmigt werden. Je nach Art des Hilfsmittels kann dieses von der Krankenkasse leihweise zur Verfügung gestellt werden oder es können Zuschüsse bzw. Festbeträge übernommen werden.

Fragen Sie direkt bei Ihrer Kasse nach.

Ab Vollendung des 18. Lebensjahres muss grundsätzlich eine gesetzliche Zuzahlung gezahlt werden.

Fahrtkosten

Die Krankenkasse übernimmt die Kosten für Fahrten / Transporte, wenn sie in Zusammenhang mit einer Leistung der Krankenkasse notwendig sind.

- Bei Fahrten zur stationären Behandlung
- Bei Rettungsfahrten zum Krankenhaus
- Bei Krankentransporten, wenn während der Fahrt eine fachliche Betreuung notwendig ist.
- Bei ambulanten Behandlungen, sowie vor- und nachstationäre Krankenhausbehandlungen, einschließlich ambulanter Operationen im Krankenhaus, wenn dadurch eine stationäre Krankenhausbehandlung vermieden oder verkürzt wird. (Bei ambulanten Behandlungen ist immer eine Genehmigung der Krankenkasse erforderlich; Kostenbeteiligung nur in Ausnahmefällen möglich)

Es ist ein Eigenanteil von 10% je Fahrt (mind. € 5,-, höchstens € 10,-) zu zahlen. Bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Chemo, Strahlentherapie, Dialyse) können bei ambulanten Behandlungen seit dem 01.01.2004 keine Fahrtkosten übernommen werden.

Zuzahlungen

Grundsätzlich hat jeder Versicherte / jede Familie abhängig vom Einkommen Zuzahlungen zu leisten. Die Zuzahlungen, die Versicherte pro Jahr leisten müssen, dürfen 2% der jährlichen Bruttoeinnahmen nicht überschreiten. Bei Menschen, die schwerwiegend chronisch krank sind, wird diese Grenze auf 1% reduziert.

Fragen Sie hierzu Ihre Krankenkasse.

Leistungen der Pflegeversicherung

9 Leistungen der Pflegeversicherung

Änderungen der Pflegeversicherungsleistungen ab 2017

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff

Ab 01.01.2017 wird die bisherige Trennung von körperlichen und geistigen Einschränkungen aufgehoben. Die Fähigkeiten und Defizite einer Person werden ganzheitlich, mit Fokus auf den Grad der Selbständigkeit betrachtet und verbessert, damit die Validität der Einstufung. Um dieses Ziel umzusetzen, wird die Pflegeeinstufung weiter differenziert: von bisher drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade. So können Leistungen zielgerichteter auf den Bedarf abgestimmt werden und der Zugang zu den Pflegegraden ist für alle gleich.

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff

Personen sind pflegebedürftig, wenn sie die körperlichen, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen oder gesundheitlichen Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können und daher der Hilfe durch andere bedürfen.

Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate und mit mindestens der in § 15 Sozialgesetzbuch (SGB) XI- gesetzliche Pflegeversicherung (Ermittlung des Grades der Pflegebedürftigkeit) festgelegten Schwere bestehen.

Um die Pflegebedürftigkeit nach dieser Definition ermitteln zu können, wird zum 01.01.2017 zusätzlich ein neues Begutachtungsinstrument eingeführt.

Neues Begutachtungsinstrument (NBA)

Die Pflegebedürftigkeit wird durch die Begutachtung folgender Module bestimmt, die unterschiedlich gewichtet werden:

1. Mobilität (10 %)
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten (zusammen mit Modul 3 insgesamt 15 %)
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (zusammen mit Modul 2 insg. 15 %)
4. Selbstversorgung (40 %)
5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen und Belastungen (20%)
6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte (15 %)
7. Außerhäusliche Aktivitäten (wird zwar erhoben, fließt jedoch nicht in die Gewichtung mit ein)
8. Haushaltsführung (wird zwar erhoben, fließt jedoch nicht in die Gewichtung mit ein)

Leistungen der Pflegeversicherung

Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick ab 01.01.2017

Bei Fragen wenden Sie sich an den Pflegestützpunkt oder Ihre Pflegekasse.

Pflegegrade	Pflegegeld in € monatlich <i>(Angehörige, sonstige nicht erwerbsmäßige Personen)</i>	Pflegesachleistung bis zu € monatlich <i>(Pflegedienst/ Sozialstation)</i>	Pflegeheim € monatlich <i>(stationär)</i>	
Pflegegrad 1 geringe Beeinträchtigung der Selbständigkeit/ Fähigkeiten		Pflegeberatung, Beratung in der eigenen Häuslichkeit	125 €	
Pflegegrad 2 erhebliche Beeinträchtigung der Selbständigkeit/ Fähigkeiten	316 €	689 €	770 €	Der Eigenanteil ist innerhalb einer Einrichtung in Pflegegrad 2-5 gleich: + Verpflegung, Unterkunft und Investitionskosten
Pflegegrad 3 schwere Beeinträchtigung der Selbständigkeit/ Fähigkeiten	545 €	1.298 €	1.262 €	
Pflegegrad 4 schwerste Beeinträchtigung der Selbständigkeit/ Fähigkeiten	728 €	1.612 €	1.775 €	
Pflegegrad 5 schwere Beeinträchtigung der Selbständigkeit/ Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung	901 €	1.995 €	2.005 €	

Sozialhilfe und Grundsicherung

10 Leistungen der Sozialhilfe und der Grundsicherung

Ein Mensch hat ein Recht auf persönliche und wirtschaftliche Hilfe, wenn er nicht seinen Lebensunterhalt aus eigenen Kräften bestreiten kann oder in besonderen Lebenslagen sich nicht selbst helfen kann oder keine Hilfe von anderen erhält.

Diese persönliche und wirtschaftliche Hilfe muss:

- einem besonderen Bedarf entsprechen
- ihn zur Selbsthilfe befähigen
- die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und die Führung eines menschenwürdigen Lebens sichern

Die Hilfen sind einkommens- und vermögensabhängig. Wenn Sie sich in einer finanziellen Notsituation befinden, sollten Sie prüfen lassen, ob bei Ihnen ein Anspruch auf Hilfeleistung besteht.

Folgende Leistungen sind möglich:

- Hilfe zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)
- Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe nach SGB XII)
- Hilfe in besonderen Lebenslagen (Besondere Leistungen nach dem SGB XII)

Hilfe zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV) erhalten (auf Antrag beim Jobcenter) alle erwerbsfähigen Personen zwischen 15 und 65 Jahren mit ihren Haushaltsangehörigen, die kein ausreichendes Einkommen und/oder Vermögen haben, um ihren täglichen Lebensbedarf selbst bestreiten zu können. Sie umfasst sowohl die Kosten für Ernährung, Energie, notwendige Anschaffungen und persönliche Bedürfnisse, als auch die Kosten der Unterkunft.

Die Antragstellung erfolgt über die örtliche Agentur für Arbeit, ist aber auch über die Gemeindeverwaltung möglich. Über die Sicherung des Lebensunterhalts hinaus werden teilweise verpflichtende, individuelle Eingliederungshilfen in Beschäftigungsverhältnisse gewährt.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhält (auf Antrag beim Sozialamt), wer entweder dauernd erwerbsunfähig ist oder das 65. Lebensjahr vollendet hat und seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten kann.

Hilfe zum Lebensunterhalt umfasst, wie die vorgenannten Hilfearten (auf Antrag beim Sozialamt) die Ernährung, Energiekosten, notwendige Anschaffungen, persönliche Bedürfnisse und die Unterkunftskosten.

Sie wird gewährt, wenn nicht alle Anspruchsvoraussetzungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende oder der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erfüllt sind, aber dennoch der Lebensunterhalt nicht selbst finanziert werden kann.

Sozialhilfe und Grundsicherung, weitere finanzielle Hilfen

Hilfe in besonderen Lebenslagen beinhalten (auf Antrag beim Sozialamt) die Leistungen bei bestehender Pflegebedürftigkeit, sofern kein oder kein ausreichender Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse besteht. Dies gilt sowohl für die ambulanten Hilfen (Pflegegeld, Pflegesachleistung, Aufwendungen für Pflegeperson etc.), als auch für stationäre Hilfen, insbesondere bei nicht gedeckten Pflegeheimkosten.

Behinderte Menschen können Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten.

Wer nicht krankenversichert ist, kann Krankenhilfe in Anspruch nehmen.

Für blinde Menschen gibt es die Blindenhilfe, ergänzend zur Landesblindenhilfe.

Weitere Auskünfte und Antragsformulare erhalten Sie bei Sozialämtern der Städte und Gemeinden (Mit Ausnahme der Grundsicherung für Arbeitssuchende erfolgen auch die Antragsstellungen grundsätzlich über die Gemeindeverwaltungen).

Hilfe bei Fragen und bei der Beantragung erhalten Sie bei den Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände.

11 Weitere finanzielle Hilfen

Krebspatienten, die durch ihre Erkrankung in eine finanzielle Notlage geraten sind, können beim Krebsverband Baden-Württemberg e.V. eine wirtschaftliche Beihilfe beantragen. Hierzu ist die Bedürftigkeit des Krebspatienten nachzuweisen. Zuvor müssen jedoch alle Möglichkeiten der öffentlichen Hand ausgeschöpft werden.

Weitere Informationen sowie Antragsformulare sind beim **Krebsverband Baden-Württemberg e.V.** und im Internet erhältlich.

Der Härtefond der Deutschen Krebshilfe e.V. gewährt ebenso wirtschaftliche Beihilfen für finanziell bedürftige Krebspatienten. Nähere Auskünfte erteilt die Deutsche Krebshilfe.

Unterstützung bei der Antragstellung und Information über weitere Stiftungen erhalten Sie außerdem bei den aufgeführten Sozialdiensten und Beratungsstellen.

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Adalbert-Stifter Straße 105
70437 Stuttgart
Tel.: 0711/ 848-10770
Fax: 0711/ 848-10779
E-Mail: info@krebsverband-bw.de
Internet: www.krebsverband-bw.de

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Härtefonds
Buschstraße 32
53113 Bonn
Tel.: 0228/ 72990-94
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
Internet: www.krebshilfe.de

Krebsinformationsdienst

12 Krebsinformationsdienste und überregionale Beratung

Krebsinformationsdienst (KID) des deutschen Krebsforschungszentrums

Im Neuenheimer Feld 280

69120 Heidelberg

Tel.: 0800/ 42030-40, täglich 8.00 Uhr – 20.00 Uhr kostenlos aus dem dt. Festnetz

E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de

Internet: www.krebsinformation.de

Deutsche Krebshilfe

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

INFONETZ KREBS

gemeinsamer Informations- und Beratungsdienst

Buschstraße 32

53113 Bonn

Tel.: 0800/ 80708877 (kostenfrei)

E-Mail: krebshilfe@infonetz-krebs.de

Internet: www.infonetz-krebs.de

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Telefonische Information und Beratung

Adalbert-Stifter-Straße 105

70437 Stuttgart

Tel.: 0711/ 848 10770, Mo. – Do. 9.00 Uhr – 16.00 Uhr u. Fr. 9.00 – 14.00 Uhr

Fax: 0711/ 848 10779

E-Mail: info@krebsverband-bw.de

Internet: www.krebsverband-bw.de

Psychosoziale Krebsberatungsstellen

Psychosoziale Krebsberatung Freiburg

Tumorzentrum Freiburg-CCF

Hauptstr. 5A

79104 Freiburg

Tel.: 0761/ 27077500

E-Mail: krebsberatungsstelle@uniklinik-freiburg.de

Internet: www.krebsberatungsstelle-freiburg.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Südwestdeutschen Tumorzentrum

CCC Tübingen-Stuttgart

Herrenberger Str. 23

72070 Tübingen

Tel.: 07071/ 2987033 (Terminvereinbarung vormittags)

E-Mail: krebsberatung@med.uni-tuebingen.de

Internet: www.kbs.tumorzentrum-tuebingen.de

Krebsinformationsdienst

Hotlines

Onkologischer Schwerpunkt (OSP) Schwarzwald-Baar-Heuberg

Klinik für Innere Medizin II, Hämatologie, Onkologie, Immunologie, Infektiologie und Palliativmedizin

Schwarzwald-Baar Klinikum, Akadem. Lehrkrankenhaus der Univ. Freiburg
Klinikstraße 11

78052 Villingen-Schwenningen

OSP-Hotline: 07721/ 934312

E-Mail: osp@sbk-vs.de

Südwestdeutsches Tumorzentrum – CCC Tübingen-Stuttgart

Herrenberger Str. 23

72070 Tübingen

Tel.: 07071/ 29870-00, Montag - Freitag von 10 Uhr – 12 Uhr

E-Mail: krebswegweiser@med.uni-tuebingen.de

Internet: www.tumorzentrum-tuebingen.de

Krankheitsbezogene Hotlines

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.

Hotline: 0800/ 7080123 Di, MI, DO von 15 Uhr bis 18 Uhr

E-Mail: info@prostatakrebs-bps.de

Internet: www.prostatakrebs-bps.de

Deutsche Hirntumorhilfe e. V.

Beratung: 03437/ 702702

E-Mail: info@hirntumorhilfe.de

Internet: www.hirntumorhilfe.de

Krebs im Internet

13 Krebs im Internet

Im Internet finden Sie mittlerweile eine Vielzahl von Informationen zum Thema Krebs. Es ist nicht leicht, aus den vielen Angeboten das Richtige herauszufiltern. Eine vollständige Liste seriöser Internetseiten ist nicht möglich.

Einige Internetadressen überregionaler Verbände und Zentren finden Sie auch in diesem Leitfaden. Das Redaktionsteam hat keinen Einfluss auf die Inhalte der verlinkten Seiten.

Die Recherche im Internet ersetzt nicht das Gespräch mit Ihrem Arzt.

KREBS-WEBWEISER

Eine Möglichkeit, sich online zu informieren, bietet der Krebs-Webweiser© des Tumorzentrums Freiburg - CCCF (www.krebs-webweiser.de); nur online verfügbar. Er wendet sich an PatientInnen, Angehörige, Mediziner und Interessierte. Er enthält viele nützliche Links zu verschiedenen Krebserkrankungen und Stichworten rund um das Thema Krebs. Er dient ausschließlich der Verbreitung von frei zugänglichen Internet-Informationen und der Unterstützung bei der gezielten Suche nach Informationen.

Geschäftsstelle des Tumorzentrums Freiburg-CCCF

Tel.: 0761/ 270-71510

Fax: 0761/ 270-33980

E-Mail: tumorzentrum@uniklinik-freiburg.de

Internet: [www.tumorzentrum](http://www.tumorzentrum.de)

Krebsinformationsdienst (KID) des deutschen Krebsforschungszentrums

Tipps zum Surfen im Internet zum Thema Krebs finden Sie auch auf der Homepage des Krebsinformationsdienstes des Krebsforschungszentrums Heidelberg.

Krebsinformationsdienst (KID) des deutschen Krebsforschungszentrums

Im Neuenheimer Feld 280

69120 Heidelberg

Tel.: 0800/ 42030-40, täglich 8.00 Uhr – 20.00 Uhr kostenlos aus dem dt. Festnetz

E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de

Internet: www.krebsinformation.de